

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

"Olivia, kommst du endlich?", rief meine Mutter aufgebracht durch das ganze Haus. "Ich mach ja schon!". Ich polterte die Treppe hinunter und überlegte noch einmal: Hatte ich nichts vergessen? Bei der ganzen Aufregung könnte es doch passieren, dass "Mein Wecker", oh Mann, den hätte ich fast vergessen! Also stampfte ich die Treppe wieder hinauf. Als ich vor ein paar Wochen meine Hogwartsseinladung bekommen habe, konnte ich es erst gar nicht fassen. Ich diskutierte stundenlang mit meiner Mutter welchen Koffer ich denn jetzt nehmen sollte. Schließlich entschied ich mich für den großen, dunkelroten meines verstorbenen Vaters. In den Lederkoffer packte ich jetzt meinen schwarzen Wecker. Reißverschluss zu und schnell in den Kofferraum unseres Kleinwagens gewuchtet. Meine Mutter wartete schon ungeduldig hinter dem Steuer. "Haben wir es endlich, Madame?", fragte sie zynisch. "Ja und jetzt fahr bitte, sonst kommen wir wirklich zu spät." Damit schnallte ich mich an und meine Mutter gab Gas.

Kapitel 2

Im Bahnhof angekommen sah ich zufälligerweise, wie ein Mädchen mit blonden Haaren auf eine Absperrung zeigte. Schnell rannte ich zu ihr und fragte: "Weisst du, wo Gleis 9 3/4 ist?" Sie lächelte mich an. "Klar. Guck du musst durch diese Absperrung laufen" sie zeigte auf die naheliegende Wand. "Und das tut nicht weh?", fragte ich vorsichtig nach. "Nein. Lass es uns doch zusammen machen." schlug sie vor. "Ok warte" Schnell ging ich wieder zu meiner Mutter. "Mama das Mädchen geht mit mir zum Zug. Amüsier dich schön, zu Weihnachten bin ja schon wieder da. Und ja, wir bleiben in Kontakt!" Ich nahm ihr den Koffer ab, gab ihr einen Kuss auf die Wange und lief wieder zu dem netten Mädchen hinüber. "Ich bin übrigens Olivia Stone. Und wer bist du?", fragte ich neugierig. "Ich bin Mandy. Mandy Carter", stellte sie sich vor. Dann nahm sie ihren Gepäckwagen und rannte durch die Absperrung. Und plötzlich war sie verschwunden. "Na dann viel Spaß in Hogwarts!", riet mir (wahrscheinlich) ihre Mutter. "Ja, vielen Dank", antwortete ich höflich und nahm meinen Koffer. Dann lief auch ich los, auf die Wand zu und... Der Aufprall blieb aus. Stattdessen stand ich jetzt vor einer großen, alten, roten, dampfenden Lok. Mandy erwartete mich schon. "Und wie findest du es?", fragte sie. "Ich das- das- Wow!" stammelte ich nur. Ich war überwältigt von der Bahn, den vielen Menschen,

dem Eulengeschrei, bei dem meine Schleiereule Tobi ordentlich mithalf, und der Atmosphäre. Als ich nach Mandy sah, stand diese schon halb im Zug. "Worauf wartest du denn noch?" fragte sie und zog ihr Gepäck weiter die Treppen hinauf. Auch ich nahm jetzt meinen Koffer mit dem Eulenkäfig und schleppte ihn in den Zug.

Kapitel 3

Im Zug suchten wir dann nach einem Abteil. Schließlich fanden wir auch ein leeres und verstautes unsere Koffer in der Gepäckablage. Als wir wieder saßen, fragte Mandy: " Du bist ein Muggel, oder? Du weißt nicht so viel über Hogwarts?" Ehrlich gab ich zu: " Ja, ich habe keine Ahnung was mich in Hogwarts erwartet.Und was sind Muggel? Erzähl mal ein bisschen!" "Okay, also Muggel sind normale Menschen, deren Eltern keine Zauberer sind, so wie du. Wenn z.B. deine Mutter eine Hexe wäre dann wärst du ein Halbblut. Wenn beide Elternteile magisch sind bist du reinblütig, so wie ich. Manche bilden sich darauf etwas ein, ich nicht. Das machen meistens Slytherins" Auf mein verdutztes Gesicht hin erwiderte sie "... Damit wären wir bei den 4 Häusern Hogwarts'. Je nach deinem Charakter wirst du in eines eingeteilt, vom sprechenden Hut. Es gibt die mutigen Gryffindors, freundliche Hufflepuffs, schlaue Ravenclaws und listige Slytherins. Meine Mutter war in Ravenclaw, mein Vater in Gryffindor. Ich hoffe ich komme auch in eines der beiden Häuser und nicht nach Slytherin. Und in welches Haus würdest du am liebsten kommen?", fragte sie nun mich." Ich glaube ich möchte nach Ravenclaw." gab ich als Antwort.

Während der Zugfahrt unterhielten wir uns ausgiebig, bis ich schließlich sagte:" Ich werde mal das Klo aufsuchen gehen", damit betrat ich den Gang. Ich schlenderte etwas, während ich nachdachte: Die Häuser, Muggel, mein Vater,.. KRACH! Natürlich lief ich in jemanden hinein. Unsanft fiel ich auf den Teppichboden." Autsch!" entfuhr es mir." Entschuldige bitte! Es war nicht meine Absicht jemanden umzurempeln.", antwortete mir mein gegenüber. Als ich aufblickte sah ich eine Hand, die ich dankend ergriff. Nachdem ich hochgezogen wurde, stand ich einem Jungen in meinem Alter gegenüber. Er hatte schwarze, etwas längere Haare und trug ein schwarzes T-Shirt." Ich bin Severus Snape." sagte er.

Und dies sollte nicht die letzte Begegnung mit ihm sein...

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 2

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Olivia Stone kommt gerade nach Hogwarts. Sie hat schon Bekanntschaft mit Mandy (fiktiv) und Severus Snape gemacht.

Kapitel 1

Nachdem ich die Toilette fand und benutzte ging ich langsam wieder zu unserem Abteil. Mandy wartete schon auf mich. Sie schaute mich interessiert an und als ich saß, fing sie gleich an mir noch mehr über die Zauberwelt zu erzählen."... Und in Askaban sind viele Dementoren...

Zaubereiministerium, Minister... Auroren..." Langsam nickte ich ein.

Als ich die Augen wieder öffnete und mir den Schlaf aus den Augen rieb, erkannte ich das Mandy gerade dabei war ihre Schulkleidung anzuziehen. Sie sagte aufgeregt:" Wir sind gleich da, zieh dich lieber schon um. Und tatsächlich kam der Zug, keine 20 Minuten später, zum Stehen. Wir griffen unsere Koffer und schleppten sie aus dem Zug. Als ich mich suchend umsah, bemerkte ich einen großen Mann mit braunem Zottelbart und Pelzkleidung." Erstklässler zu mir, Erstklässler zu mir!", rief er mit seiner tiefen Stimme. Auch Mandy hatte ihn gesehen. Also drängelten wir uns durch die Menge zu ihm. Um uns herum trafen sich ca. 100 weitere Schüler und lauschten der nächsten Anweisung: " Alle in die Boote dort!" Der Mann zeigte auf gut 20 Boote die am Ufer eines großen, schwarzen, unheimlich wirkenden Sees' festgemacht waren." Wer bist du und wo kommt unser Gepäck hin?" fragte ich den Mann." Ich bin Hagrid und eure Koffer werden nachher in euren Zimmern stehen, also lasst sie einfach hier. Und jetzt ab in die Boote" grollte Hagrid. Mandy und ich setzten uns in den Frontbereich eines kleinen Bootes, wo uns eine alte Laterne Sicht spendete. Zu uns setzten sich noch 2 kichernde Mädchen die ich allerdings nicht so sympathisch fand wie Mandy. Dann setzten wir uns in Bewegung und. schipperten über den See

Kapitel 2

Als wir in Hogwarts ankamen, begrüßte uns eine junge Frau die sich als Professor McGonagall vorstellte. Sie erklärte uns, dass wir gleich in die große Halle gehen würden, wo die Begrüßungszeremonie stattfand.

In der großen Halle standen 4 lange Tische, an denen viele Kinder mit grinsenden Gesichtern saßen. Ich wurde etwas hibbelig, denn so viele Menschen hatte ich noch nie auf einem Haufen gesehen. Schließlich standen wir hintereinander und schauten Prof. McGonagall erwartungsvoll an. "Ihr werdet jetzt einzeln aufgerufen und euren Häusern zugeteilt" verkündete sie und las den ersten Namen vor: "Greenwood, Mandy!" Zitternd aber elegant ging Mandy nach vorne und setzte sich den alten, schrumpeligen Hut auf. Es dauerte nur kurz, dann rief der Hut: "RAVENCLAW!" Mandy nahm ihn ab, legte ihn wieder auf den Stuhl und marschierte zu dem klatschenden Tisch. Prof. McGonagall verkündete nun, dass ein James, Potter eingeteilt würde. Er ging zu dem Beifall klatschenden Gryffindortisch. Und so ging es immer weiter: "Leo Strong", "Slytherin "Piper Locks" " Ravenclaw" Sirius Black, der mir zu zwinkerte kam mit seinen Freunden Remus Lupin und Peter Pettigrew nach Gryffindor, Gisella Miller nach Hufflepuff und Gordon Wafter nach Slytherin. Dann wurde Severus Snape aufgerufen, schnell setzte er sich auf den Stuhl und setzte den Hut auf seinen Kopf. Kurz darauf erklärte dieser, dass Severus nach SLYTHERIN kam. Nun kam ich an die Reihe. Nervös lief ich zum Stuhl und stülpte mir den Hut über den Kopf. Ich sah noch einmal Mandy die mir zulächelte, und Sirius der mich schelmisch angrinste. Bevor ich die Augen schloss, sah ich auch noch kurz Severus, der sich mit einem anderen Jungen unterhielt. Jetzt hörte ich eine Stimme in meinem Kopf piepsen: "Aha. Ich sehe Mut. Viel Mut. Aber da, du bist auch sehr klug und gewitzt. Hufflepuff und Slytherin scheiden damit aus. Du musst jetzt selbst entscheiden, ob du nach Ravenclaw oder Gryffindor möchtest." Ravenclaw, zu Mandy, dachte ich mir. "Gut dann...RAVENCLAW!" brüllte der Hut in die Halle. Erleichtert ging ich zu dem johlenden Tisch und ließ mich neben Mandy auf die Bank fallen. Als das viele Essen auf den Tischen erschien, war ich sehr überrascht. Doch dann merkte ich, dass das wirklich alles vor mir stand, und schnappte mir eine Hähnchenkeule. Mit Kürbissaft stießen Mandy und ich an, und feierten unseren ersten Hogwartsabend.

Kapitel 3

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, wie immer sehr pünktlich, war Mandy auch schon wach. Zusammen machten wir uns fertig. Ich zog meine Lieblingsjeans und einen orangenen Sweater an, dann band ich meine braunen, lockigen Haare zu einem Pferdeschwanz und ging mit Mandy in Richtung große Halle, um zu frühstücken. Dort aß ich eine Banane und einen Käsetoast, trank ein Glas Milch und unterhielt mich nebenbei noch mit Mandy. Schließlich waren wir fertig mit essen und gingen zum Unterricht. Plötzlich stoppte ich und fragte panisch: "Was haben wir jetzt eigentlich?" Mandy zog aus ihrer Hosentasche einen Stundenplan und sagte: "Warte... Ah, wir haben gleich eine Doppelstunde Verwandlung bei Prof. McGonagall." "Ok", gab ich zurück, "dann suchen wir mal den Raum für Verwandlung."

Bald fanden wir ihn und traten ein. Natürlich setzten wir uns zusammen an einen Tisch und warteten bis der Unterricht begann.

"Also ich mag Verwandlung und habe mir vorgenommen darin immer gut aufzupassen.", erklärte ich Mandy. Sie antwortete: "Ja finde ich auch. Wir haben jetzt eine Stunde Zaubertränke."

Nach der Stunde gingen wir zu Gewächshaus Nr. 2, da wir mit den Hufflepuffs zusammen zwei Stunden Kräuterkunde hatten." Ich mag Slughorn nicht so" flüsterte ich Mandy zu, da er uns gleich aufgab, bis nächsten Dienstag einen Aufsatz über die Aufgaben von Zaubertränken zu schreiben. In Kräuterkunde erzählte uns die Lehrerin, Prof. Sprout, was wir dieses Jahr durchnehmen würden: Besondere Pilze, Alraunen und Schlingpflanzen.

Danach folgten noch zwei Stunden Besenflugstunde mit den Slytherins. Ich beobachtete Severus heimlich dabei, wie schlecht er auf den Besen kam. Genau wie ich, dachte ich mir und musste kichern.

Kapitel 4

Am Abend saß ich mit Mandy vor dem Kamin und las das Verwandlungsbuch durch, welches ich sehr interessant fand." Ich mag Hogwarts ja gerne, und du?", fragte mich Mandy, die in einem Fotoalbum blätterte." Ich finde es hier auch echt klasse", gab ich zu. Nach einer halben Stunde waren wir schließlich so müde, dass wir in unseren Schlafsaal gingen.Meine beste Freundin wünschte mir noch "Gute Nacht", bevor wir beide einschliefen.

So ähnlich vergingen alle Tage. Mittlerweile war Mandy wirklich meine beste Freundin geworden und wir schafften das Schuljahr gut und ohne jeglichen Stress. Manchmal machte ich auch etwas mit Lily Evans, wir verstanden uns auch gut. Durch sie hatte ich auch manchmal Kontakt zu Severus, der mir sehr sympathisch war.

Zeitsprung 3. Schuljahr:

Mandy, Lily und ich liefen zusammen durch die Gänge Hogwarts', als uns plötzlich Severus entgegenkam und mich fragte:" Liv, können wir mal kurz reden, allein?" Ich stimmte zu und wir gingen schnell in den nächsten, leeren Klassenraum. "Ich ich wollte m-mal fragen ob w-wir uns vielleicht verabreden w-wollen?", stotterte er.Ich musste gar nicht lange Überlegen und sagte direkt zu."Ok. Am Samstag können wir ja nach Hogsmeade gehen. Um 12 Uhr in der Eingangshalle?" fragte er jetzt sicherer." Ja bis dann!" verabschiedete ich mich. Er lächelte mir noch einmal zu, bevor ich den Raum wieder verließ. OMG ich hatte ein Date, ein richtiges Date! Das musste ich gleich Mandy und Lily erzählen!

(Sorry wenn sich die Personen nicht ganz so verhalten wie in echt. Aber dass fällt jetzt mal unter die "künstlerische Freiheit"!)

Kapitel 5

Als ich ihnen davon erzählte, flippten sie, wie ich, total aus." Dann müssen wir dich aber schick machen", meinte Mandy."Genau, er soll sehen, was er an dir hat!" Dann machten wir uns auf zu Zauberkunst.

Zeitsprung Samstag:

Heute Morgen war ich total aufgedreht deeeenn... ich hatte ein Date! Ich fiel über meinen Kleiderschrank her und suchte nach etwas passendem.Immerhin war es mein erstes Date, mich hatten zwar schon viele andere Jungen gefragt, aber warum mit jemandem ausgehen den man nicht liebt? Also musste ich etwas Passendes finden! Als ich den Schrank mehrmals durchwühlt hatte rief ich verzweifelt:" Mandy hilf mir, ich habe nichts zum Anziehen!" Schließlich kam Mandy, mit der Zahnbürste in der Hand, aus dem Bad und meinte:" Ach komm, wir finden schon was!" Schnell warf sie ihre Zahnbürste ins Waschbecken und machte sich an meinen Sachen zu schaffen, wofür ich sie echt bewunderte. Dann zog sie 3 Teile aus dem Schrank, die ich ihrer Meinung nach anziehen sollte: Eine graue, figurbetonende Röhrenjeans, ein blaues Langarmshirt und dazu meine geliebte rote Daunenweste. Ich schaute mir das Outfit noch einmal an, und war der Meinung, dass schick aber nicht zu aufgebregelt wirkte. Als ich mich umgezogen hatte, frisierte mir Mandy meine braunen Locken. Sie machte mir eine dezente Hochsteckfrisur die trotzdem dezent wirkte. Dazu schminkte ich mir rote Lippen und betonte Augen, die dieselbe Farbe hatten wie der Pullover. Ich war recht zufrieden mit mir. Pünktlich um 12 Uhr machte ich mich auf den Weg in die Eingangshalle. Dort wartete Severus bereits auf mich,

und ich musste zugeben dass er süß

aussah mit seinem weißen Hemd und den gekämmten Haaren." Guten Morgen!" begrüßte ich in freudig." H-Hallo, du siehst gut aus" gab er schüchtern zu. "Danke, wollen wir los?" "Ja, klar" und so gingen wir nach Hogsmeade. Wir waren noch nicht ganz im Dorf, sondern auf einer Wiese, die zugeschneit und wunderbar weiß war." Schneeballschlacht gefällig?" neckte ich ihn." Aber immer doch" und schon traf mich der erste Schnee am Arm. Das ließ ich natürlich nicht auf mir sitzen und warf im ebenfalls einen Schneeball entgegen, dem er aber auswich. Ich wollte gerade einen neuen formen, als ein Ball auf mich zuraste und mich mitten im Gesicht traf." Volltreffer!", jubelte Severus, dabei bemerkte er nicht, dass mich sein Schneeball so überrascht hatte, dass ich den Halt verlor und auf meine vier Buchstaben in den Schnee fiel." Dann hilf mir wenigstens wieder hoch!", maulte ich. Jetzt bemerkte auch Severus was er angerichtet hatte und eilte mir zu Hilfe. Als er mir seine Hand entgegen streckte, nahm ich sie dankend an. Er zog mich mit so einer Kraft hoch, dass wir nun sehr dicht voreinander standen." Sev ich wollte-" doch weiter kam ich nicht, denn er legte seine Lippen sanft auf meine. Seine schmeckten rau und irgendwie nach Vanille. Der am Anfang zarte Kuss wurde schnell leidenschaftlicher. Mir gefiel es so gut, dass ich gar nicht mehr aufhören wollte. Doch nach einer gefühlten Ewigkeit, löste er sich und flüsterte:" Liv, ich liebe dich!" Dann strich er mir den Rest seines Schneetreffers aus dem Gesicht und küsste mich wieder. Alles stimmte, es gab nur noch ihn und mich bis- "Haha, Schniefelus hat ein Freundin! Du gibst dich doch bestimmt nicht freiwillig mit

diesem Waschlappen ab, Olivia, stimmt's?", hänselte James Potter. Peter stieg in sein Lachen mit ein, Remus konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Nur Sirius starrte mich entgeistert an und es lag etwas Verletzliches, Trauriges in seinen Augen.

Was hat das alles zu bedeuten? Wird Olivia mit Severus zusammenbleiben? Und was ist bloß mit Sirius los? Das alles und vieles mehr findet ihr in einem weiteren Band meiner Ff. Wenn es euch gefällt schreibt doch gerne eure Meinung in die Komms ich nehme aber auch Kritik entgegen:-)

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 3

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Olivia ist nach Hogwarts gekommen und gerade mit Severus in Hogsmeade. Doch sie werden von den Rumtreibern gestört...

Kapitel 1

"Lass sie Krone!", sagte Remus. "Was wollt ihr?", zischte Sev bedrohlich. "Was sollen wir schon von dir wollen Schniefelus? Du bist unserer nicht würdig!", rief James. Er und Peter zogen ihre Zauberstäbe. Sev tat es ihnen gleich, doch ich hielt ihn am Arm fest. Doch er riss sich los und ging bedrohlich einen Schritt vor. Sie funkelten sich wütend an und wollten alle zugleich einen Fluch losjagen, da ertönte ein "Expelliamus!" und die drei Stäbe flogen in Sirius' Hand. Doch James, Peter und Sev ließen sich nicht aufhalten. Sie stürmten brüllend aufeinander zu. "Nein!", rief ich geschockt, doch es war zu spät. Die Fäuste flogen und ab und zu ertönte ein "Auuha!", "Fresse" oder "Nimm das!". Bei dem Lärm bemerkten auch andere Schüler die Prügelei. Schließlich wurden die Streithähne von zwei Sechstklässlern getrennt. James hatte eine blutende Lippe kassiert, aus Peters Nase tropfte reichlich Blut und Sev hatte ein linkes, blaues Auge und eine Platzwunde an der Stirn. Ich nahm ihn in den Arm und flüsterte ihm zu: "Mach das nie wieder, hörst du?" Sev nickte deprimiert. Zusammen gingen wir zum Schloss zurück. Als wir durch die Eingangstür gingen, drehte ich mich noch einmal um. Etwas weiter hinten entdeckte ich die Rumtreiber, doch nur einer schaute zu mir. Sirius lächelte mich an.

Kapitel 2

Im Schloss brachte ich Sev sofort in den Krankenflügel. Mme Pomfrey nahm in freundlich in Empfang und brachte ihn in ein Nebenzimmer. Da meine Arbeit getan war, schlenderte ich durch das Schloss, auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum. Dort angekommen fragte mich der Türklopfer: "Was haben Zauberer was Muggel nicht haben?" Meine Antwort war zwar einfältig, stimmte aber: "Einen Zauberstab" " Stimmt ich dachte aber an etwas anderes..." und die Tür schwang auf. Mandy kam mir entgegen gestürmt und löcherte mich mit Fragen: "Wie war es? Wo wart ihr? Ist er nett zu dir gewesen?" Ich schaute sie vielsagend an. "Jiiiiipii!", quiekte sie, "wusste ichs doch. Ihr habt euch geküsst! Seid ihr jetzt zusammen?" Ich schaute sie entgeistert an und wir setzten uns in zwei Sessel. Dann erzählte ich ihr alles: Von der Schneeballschlacht, dem Kuss und der Prügelei. "Ooohh", entfuhr es ihr und sie nahm mich tröstend in den Arm. Da wir beide schon Abendbrot gegessen hatten gingen wir bald in unseren Schlafsaal. Als wir in unseren Betten lagen, murmelte sie: "Jaah die Rumtreiber." Ich war zwar fix und fertig, doch einige Fragen schwirrten immer noch in meinem Kopf herum: War der Kuss ernst? Mochte mich Sev auch so gerne wie ich ihn? und Warum war Sirius kurz dazwischen gegangen und hat mir immer zugelächelt? Schließlich schlief ich doch müde ein.

Kapitel 3

Am nächsten Morgen gingen Mandy und ich entspannt, es war Sonntag, zum Frühstück. Dort trafen wir Lily die mich fragte: "Und wie ist es gelaufen?" Wir setzten uns zu dritt an den Ravenclawtisch und ich erzählte auch ihr von meinem Date. Sie schaute mich erschrocken an. Dann zeigte sie in Richtung Gryffindors. Ich entdeckte James, Sirius und Remus.

Nach dem Essen wollte Mandy ihren Zaubertränke Aufsatz anfangen und Lily musste James erstmal die Meinung geigen. Also ging ich alleine in den Krankenflügel. Mme Pomfrey zeigte mir Sevs Bett und verschwand. Langsam kam ich näher und bemerkte, dass Sev nicht schlief, sondern mich anlächelte. "Hey", begrüßte ich ihn schüchtern. Er nickte mir zu und bedeutete mir, mich auf die Bettkante zu setzen, was ich auch tat. "Ich darf hier morgen raus und es geht mir gut. Dumbledore war vorhin da und hat Slytherin und Gryffindor je 40 Punkte abgezogen.", sagte er. Mit seinem linken blauen Auge und dem dicken Verband um den Kopf, sah es wahrscheinlich schlimmer aus als es war. Er setzte sich auf. Dann schwiegen wir. Aber es war kein peinliches Schweigen, ganz im Gegenteil. "Das mit gestern. Ich meine der Kuss", brach ich das Schweigen. "Ich fand ihn sehr schön.", meinte Sev und beugte sich langsam zu mir. Immer kleiner wurde der Abstand, bis sich unsere Lippen trafen. Ich legte meine Hände in seinen Nacken und intensivierte den Kuss. Sev zog mich auf seinen Schoß und seufzte. Es war alles so wunderbar, der Ort war gewöhnungsbedürftig, aber das störte uns nicht. Es wäre alles so schön gewesen, wenn die Rumtreiber nicht existieren würden!" Oh nein, mein schlimmster Albtraum geht weiter!", kreischte James. Remus verzog angewidert das Gesicht. Nur Sirius sagte: "Lass uns zu Peter gehen, Krone, eine Schlägerei reicht doch." Also gingen die drei in einen andren Raum und ich hörte nicht mehr zu. Ich wand mich wieder Sev zu und seufzte: "Warum stören uns die Rumtreiber immer?" Statt einer Antwort küsste Sev mich wieder und murmelte: "Ich liebe dich!" Dann bat er mit seiner Zunge um Einlass und niemand würde uns stören.

Kapitel 4

Von da an waren Sev und ich ein paar. Doch wie Gott es so wollte, währte dieses Glück nicht lange...

Zeitsprung, seine Sicht, 5tes Schuljahr:

Zusammen mit Bellatrix und Lucius ärgerte ich mal wieder eine Gruppe Zweitklässler. Da kam auf einmal Olivia und fragte mich: " Können wir kurz reden?" Ich trat einen der kleinen Jungen noch einmal in den Hintern und folgte ihr dann. In einem dunklen Geheimgang blieb sie schließlich stehen und sah mich durchdringend an. " Weisst du Baby..." Ich machte einen Schritt auf sie zu und wollte sie küssen, doch sie stoppte mich. " Ich möchte dass du aufhörst dich den dunklen Kräften anzuvertrauen." Beleidigt sagte ich: " Nein warum sollte ich?" "Bitte!, bat sie mich." Niemals! Wegen so einem billigen Miststück wie dir soll ich meine Freunde verlassen? Du kannst mich mal!" Ups das war zu viel, das merkte ich, doch zu spät. Liv wurde richtig sauer und schrie mich an: " Du nennst mich ein Miststück? Warum? Ich hatte mein erstes Mal noch nicht, weil mein fester Freund nie Zeit für mich hat! Ich bin ein sehr netter Mensch, Severus, das weisst du, aber jetzt reicht es mir endgültig! Mach was du willst aber lass mich in Ruhe!" Dann scheuerte sie mir eine das es knallte, aber der Schmerz war nicht dagegen was ich gerade gehört hatte. " Liv bitte", flehte ich. Hysterisch drehte sie sich um. " Nein Severus, es ist vorbei, du widerst mich an!" Dann rannte sie weg ohne sich umzudrehen, und ihre Schritte verhallten im Gang...

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Olivia ist auf Hogwarts und mit Severus zusammen. Doch er hat nie Zeit für sie und sie trennen sich.

Kapitel 1

Dein 5. Schuljahr:

Jetzt war ich wieder Single. Aber das machte mir nicht sonderlich viel aus, ausser dass ich immer noch sehr viel Schmerz empfand und noch nicht ganz über Snape, wie ich ihn jetzt nannte, hinweg war. Gerade machte ich mich mit Mandy auf den Weg zur großen Halle. Dort angekommen frühstückten wir. Ich wollte gerade von meinem leckeren Marmeladentost abbeissen, als die Posteulen die Halle stürmten. Hunderte von ihnen flogen über unsere Köpfe um Briefe und Pakete abzuliefern. Ich setzte wieder an mir meinen Toast in den Mund zu schieben, da landete ein Tier vor mir. Überrascht sah ich die braun-graue Eule an, die mich mit ihren großen schwarzen Augen interessiert musterte. In ihrem Schnabel hatte sie einen einfachen Brief. Ich schnappte ihn mir und bemerkte, dass weder Absender noch Empfänger darauf stand. Doch ich vertraute der Eule und riss den Umschlag auf. Ich entfaltete das altmodische Papier und begann die verschnörkelte Handschrift zu lesen:

Liebe Olivia,

Ich schreibe dir eine kleine Geschichte, damit du Bescheid weisst und dich mit ihm nicht in Gefahr begibst! Also...

Am Vollmondabend geht er raus,
kämpft gegen den Werwolf mit blanker Faust.

Ein Animagus ist er geworden
und bezwingt Remus, der will morden.

Auch die Mädels lässt er nicht warten
und wittert schon bald den faulen Braten.

Ein Gryffindor und stark ist er
lächelt dir zu und mag dich sehr...

Kapitel 2

Deine Sicht Ende des 7. Schuljahres:

Ich bin am Ende meiner Schulzeit angekommen und bald eine junge, freie Frau sein. Ich hatte ca. 4/5 (Bruch vier fünftel) meiner ZAGs bestanden und nun mitten in meinen UTZ Prüfungen. Mandy war immer noch meine beste Freundin und wir schworen uns immer Freundinnen zu bleiben. Auch mit Lily wollte ich weiterhin in Kontakt bleiben. Sie war inzwischen mit James zusammen und ich freute mich natürlich für sie. Mandy war, genau wie ich, momentan Single. Ich hatte mit dem Briefeschreiber immer noch Kontakt, da wir uns regelmäßig schrieben. Wir waren schon fast sowas wie Freunde. Ich wusste von ihm nur, dass er ein Junge ist, nicht wer er ist.

Kleiner Zeitsprung

Ich hatte bei den UTZ gut abgeschnitten. Jetzt war ich zwar frei, wollte aber noch meine Eltern besuchen, der Umzug war schon vorbereitet.

Zeitsprung, Umzug:

Heute war der Tag des Umzugs in meine kleine, gemütliche Wohnung. Sie war nahe meiner Arbeit, ich arbeitete als Heilerin im St. Mungo. Alle meine Freunde von Hogwarts kamen: Mandy, Lily und James, Alice und Frank Longbottom, Sirius (Remus und Peter waren andertweitig beschäftigt) und halb Ravenclaw. Kurz, es war ein lustiger Umzug mit vielen Gästen. Ich verabschiedete gerade Agatha und Sophie, als ich hinter ihnen jemanden wahrnahm. Er drängelte sich zu mir und gab mir einen Handkuss. "Danke fürs helfen und bis bald, Sirius!", sagte ich freundlich. "Es war mir eine Ehre", scherzte er und grinste mich an. Dann verschwand er aus der Wohnung und ließ mich verdattert zurück.

Kapitel 3

"Patient 342 hat Kopfschmerzen, bitte sehen kümmern sie sich um ihn!:", rief mir der Chefarzt Alex zu. Ja, wir dutzen uns alle, sind doch Kollegen. Also eilte ich zum genannten Patienten, 342, und gab ihm ein Schmerzmittel. So ähnlich behandelte ich auch noch etliche weitere Leute. Dann endlich, um 5 Uhr morgens, apparierte ich von meiner Spätschicht nach Hause. Ich sank auf mein Bett und dachte es könne nicht noch schlimmer kommen, 4 Spätschichten in einer Woche!

Doch ich wusste nicht, was in dieser Nacht weltbewegendes geschehen war.

Nächster Morgen:

Ich stellte noch meine Teetasse neben die Kanne und wollte mit dem frühstücken beginnen, doch ich wurde unterbrochen. Eine Eule pochte an das Fenster. Ich öffnete ihr und nahm den Tagespropheten entgegen. Schnell noch das Geld und einen Keks zugesteckt und der kleine Kauz flatterte davon.

Natürlich entfaltete ich die Zeitung und setzte mich an den Tisch. Langsam las ich weiter und wollte meinen Kaffee schlürfen. Doch da entdeckte ich die fettgedruckte Zeile. Die Farbe wich mir aus dem Gesicht, die Tasse zerschellte auf dem Boden und der Kaffee lief über den Boden. Ich hatte gerade erfahren, dass Lily und James von Voldemort getötet wurden!

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 6

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nach ihrer Schulzeit auf Hogwarts arbeitet sie als Heilerin im St. Mungos Hospital. Eines Abends trifft sie dort Sirius Black und er fragt Liv nach einem Gespräch in einer Bar.

Kapitel 1

Sirius führte mich zu einer Bar und ich bemerkte, dass sie nur wenige Straßen von meiner Wohnung entfernt lag. Als wir die mächtige Tür öffneten, schlug uns der Geruch von Bier und Schnaps entgegen. Er steuerte auf einen links liegenden Tisch zu und ich folgte ihm. Wir setzten uns hin und warteten auf den Kellner. Ich war zwar ein bisschen aufgeregt, doch ich versuchte möglichst gelassen zu wirken. Ich meine, es ist Sirius Black! Wer wäre denn bitte schön nicht nervös, wenn er mit einem charmanten, heißen, mutigen Mann eine Kneipe besuchen würde?, dachte ich mir und schob meine Nervosität darauf. Sirius machte einen Kellner auf sich aufmerksam und bestellte sogleich: "2 Butterbiere bitte!" und lächelte mich an. "Also ich wollte mit dir reden, wegen früher. Du hast bestimmt die Nachricht von Lily und James gelesen?" Zur Bestätigung nickte ich nur kurz. "Ich hoffe du denkst nicht, dass ich wirklich ein Massenmörder bin.", fuhr er fort. "Jedenfalls haben Remus und ich vor 1-2 Jahren Peter Pettigrew verfolgt. Er hat dem dunklen Lord nämlich alles verraten, nicht ich. Na ja, wir haben Pettigrew gefunden, gejagt und eingebuchtet. Auch das Ministerium hat mir geglaubt, weshalb ich nun kein Geächteter mehr bin." Ich konnte ihm nur schwer folgen, doch das Meiste hatte ich schon mal zwischendurch im Tagespropheten gelesen. Dann kam der Kellner zurück und stellte die Getränke vor uns ab. Schnell nahm ich einen großen Schluck, da ich mich ablenken wollte. Mir war die Sache ziemlich unangenehm und so trank ich noch einen Schluck, Sirius tat es mir gleich.

Kapitel 2

" Nun lebe ich im Grimmauldplatz, da ich ja keine Arbeit habe, und vertreibe mir die Zeit mit Kreacher. Remus kommt mich auch ab und zu besuchen und meistens sind sowieso Treffen des Ordens.", sagte Sirius und schaute mich direkt an. Diesem energischen, intensiven Blick hielt ich nicht lange stand und schaute in mein Glas. Es war leer, das ging aber schnell! Als Sirius das bemerkte, winkte er gleich einen Kellner herbei." Diesmal bitte zwei Feuerwhiskey, der Abend ist ja noch lang", bestellte er und zwinkerte mir zu. " Ich lade dich natürlich ein.", fügte er hinzu. Langsam fasste ich wieder Selbstvertrauen und sah wieder hoch, in diese sturmgrauen Augen." Also und beim letzten Treffen, als...", doch ich hörte ihm gar nicht mehr zu. Ich versank in den Tiefen seiner Augen und musste dabei wohl ziemlich träumerisch geguckt haben. Er schnippte vor meiner Nase herum, als ich mich wieder fasste." Hallo, Erde an Liv! Der Feuerwhiskey ist da." Schließlich nahm Sirius einen tiefen Schluck und sah mich wieder unverwant an. Auch ich schluckte das brennende Zeug hinunter und spürte sogleich ein wohliges Gefühl in mir aufkommen." Und jetzt erzähl mal ein bisschen von dir! Bist du immer noch mit Mandy befreundet?", bat er mich zu erzählen. Ich war nun etwas lockerer und konnte ihm ohne Stottern alles erklären:" Also ja, ich bin noch mit Mandy in Kontakt. Wir besuchen uns gegenseitig oder erzählen uns einfach nur etwas. Nach der Schule bin ich in eine Wohnung hier im Viertel gezogen und habe einen wunderbaren Job als Heilerin im St. Mungos ergattert." Ich musste lächeln. Es tat gut so unbeschwert mit jemandem, ausser Mandy, reden zu können. Auch Sirius merkte man an, dass er sich wohl fühlte, denn er grinste die ganze Zeit. Genauso wie früher auf Hogwarts. Ach ja, genau Hogwarts, die Brieffreundschaft! "Du, Sirius... Darf ich dich mal was fragen?", sagte ich also direkt. "Ähm, ja klar!", antwortete er. Fast gleichzeitig nahmen wir unsere Gläser hoch, deshalb prosteten wir uns zu. Nach einem feurigen Schluck musste ich fest stellen, dass mein Glas schon wieder leer war. "Doofes kleines Glas", maulte ich und rief nach einem Kellner. Dieses mal bestellte Sirius zwei 0,5 l Gläser, ebenfalls Feuerwhiskey. Als wir wieder allein waren fuhr ich fort: "Also damals auf Hogwarts habe ich manchmal kleine Briefe bekommen.Beim Frühstück, mit der Eule." Sie gefielen mir und ich beschloss zurück zu schreiben. Jetzt wollte ich fragen, ob du dieser süße Briefeschreiber warst?"

Kapitel 3

Sirius sah mich mitleidig an. "Nein, das war ich nicht. Außerdem habe ich keine Ahnung wer das getan haben könnte." Bedrückt schaute ich zu Boden. Wäre auch zu schön, wenn Sirius so etwas niedliches getan hätte. Ja ich stand halt auf sowas! "Und noch eine Runde!", freute sich Sirius und gab mir mein neues, großes Glas. Als ich wieder einen Schluck nahm, merkte ich langsam die Wirkung der Getränke. Auch Sirius war leicht beschwippt und grinste mal wieder.

Wir unterhielten uns noch etwas über die Schule und Sirius riss einen Witz nach dem anderen. Dann kam er auf Snape zu sprechen und ich wurde plötzlich wieder ernst. Ich versuchte wieder klar zu denken und sah auf meine braune Armbanduhr. "Oh verdammt s-schon 23 Uhr!", fluchte ich. "Alles gut, morgen ist Samstag!", versuchte Sirius mich zu beruhigen. "Stimmt morgen had.. habe ich erst später Schicht. Trotzdem sollten wir ssss so langsam gehen.", lallte ich. Unsere leeren Gläser ließen wir auf dem Tisch stehen. Sirius legte noch einpaar Galleonen dazu und reichte mir nun meine Jacke. Dann hielt er mir sogar noch die Tür auf. "Uhh ein Gentleman", ich hatte mich immer noch nicht im Griff, aber da war schon der erste richtige Gedanke! Das muss gefeiert werden! Okay, ich war definitiv nicht mehr normal. "Ich begleite dich natürlich nach Hause. So ein schönes Mädchen wie du sollte nicht nachts alleine durch die Straßen spazieren!" Sirius schien der Alkohol wohl nicht so viel auszumachen wie mir. Widerwillig hakte ich mich bei ihm ein und lotste ihn leicht torkelnd zu meiner Wohnung. Ich schloss die untere Haustür auf und führte ihn die Treppe rauf zu meiner Wohnungstür. Auch diese schloss ich auf. "Dann bis bald!", sagte er und wollte gehen. Doch ich hielt ihn am Arm fest und zog ihn durch die offene Tür. Da fiel mir ein, dass mein Wohnzimmer und die Küche nicht aufgeräumt waren. "Warte h-hier", nuschte ich und sauste in die Küche. Schnell verstaute ich Töpfe und Besteck in irgendwelchen Schubladen, da ich sie nicht mehr richtig zuordnen konnte. Meine Güte, war ich betrunken. Dann lief ich in das angrenzende Wohnzimmer um die Sofakissen aufzuschütteln und meine Eisschachtel in die Spüle zuräumen. Ich kratzte gerade das letzte Eis heraus, da bemerkte eine angenehme Stimme: "Du hast etwas im Haar..." Sirius ging langsam auf mich zu, doch ich drehte mich nicht um. Er strich mir durch das Haar und entfernte so ein paar Kissenfussel. Er war mir ganz nah, ich konnte seinen heißen Atem in meinem Nacken spüren. Allein das bereitete mir eine Gänsehaut. Er legte eine Hand auf meine Taille und flüsterte: "Wie kann eine so wunderschöne, junge Frau nur Single sein?" Jetzt drehte ich mich langsam um und schaute in seine grauen Augen. Wir waren uns nur cm entfernt. Das was ich jetzt tat schob ich erstmals auf den Alkohol: Ich presste meine Lippen auf seine rauen und zögerte keine Sekunde, intensivierte den Kuss. Sirius erwiderte den Kuss, löste sich aber kurz darauf wieder. "Du bist betrunken, Liv! Willst du das wirklich?" Jetzt ernster murmelte ich: "Ja natürlich!" Diesmal küsste er mich und mein ganzer Körper prickelte. Ich konnte sein Verlangen spüren und wurde gegen die Wand gedrückt (die Eisschale ist längst vergessen). "Ich weiss was besseres", keuchte ich zwischen seinen Lippen und bugsierte ihn zum Schlafzimmer. "Und du willst das wirklich?" "Ja Sirius!", und wieder küsste er mich. *Zensiert*

Kapitel 4

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, dachte ich erstmal: Ein ganz normaler Tag mit.... Kater! Die Erinnerungen kamen wieder in mir hoch und ich schaute schnell zur Seite. Dort lag meine Decke! Ich schaute an mir herunter, denn ich trug nicht wie gewöhnlich mein Nachthemd. Schnell suchte ich mir etwas zum anziehen und verließ das Schlafzimmer. Auch im restlichen Teil meiner Wohnung fand ich Sirius nicht. Dieser, dieser, dieser...! Er hatte mich benutzt, stehen gelassen! Ich war nur eine von vielen gewesen, er hatte sich nicht verändert. Es war zwar nicht mein erstes Mal, das hatte ich mit ähm... keine Ahnung, egal, aber ich hatte es mir trotzdem anders vorgestellt. Traurig ging ich ins Bad und machte mich frisch. Anschließend wollte ich mir ein gesundes Frühstück machen, dass mich meinen Kater und Sirius vergessen ließ! Ich holte die Marmelade aus dem Kühlschrank, als es klingelte. Erstaunt ging ich zur Tür. Wer konnte das jetzt sein? Ich öffnete und vor mir stand: "Sirius! Du, warum, gestern...?", stotterte ich nur. Er hielt eine Brötchentüte hoch und grinste breit. Das war zu viel! Knall, landete meine Hand auf seiner Wange. Überrascht sah er mich an. "Das war dafür, dass ich heute ohne dich aufgewacht bin!", rief ich. Fast im selben Moment jedoch schaute ich ihn belustigt an, machte noch einen Schritt vor und verschloss seinen Mund mit meinem.

PS: Kommiss sind immer gerne gesehen! Und natürlich ist die Geschichte noch nicht zu Ende! Liv muss ja noch ihren süßen Briefeschreiber kennen lernen!...

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 5

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hier dann verspätet Teil 5! Olivia hat erfahren, dass Lily Evans, ihre frühere Freundin, ermordet wurde. Auch in ihrem Job erlebt sie einige Überraschungen...

Kapitel 1

Omg! Das darf nicht wahr sein! Wie erstarrt saß ich da und konnte es einfach nicht fassen. Das hatten sie nicht verdient! Und ihr Sohn, Harry, was war mit ihm? Langsam blätterte ich wieder zu dem Artikel zurück und las die letzten Sätze:... konnte ihr kleiner Sohn Harry James Potter auf wundersame Weise überleben. Es ist noch unklar wie er so etwas geschafft hat. Selbstverständlich werden wir morgen erneut über diesen unfassbaren Vorfall berichten. Ich klappte die Zeitung geschockt und erleichtert zu. Wenigstens Harry hatte es überlebt. Nur wie hat er das Unglaubliche geschafft? Da fiel mir ein dass ich alles gleich mit Mandy diskutieren musste. Also schmierte ich mir kurzerhand eine Brötchen mit Honig und zog mir ein Top an, dann apariert ich.

Oh Gott, Liv! Was machst du denn hier?", rief Mandy erstaunt als sie mich sah. Sie umarmte mich und schob mich zur Couch. Ole, ihr WG Mitbewohner, verabschiedete sich schnell ins Bad und ließ uns alleine. "Hast du, du d- den Tagespropheten schon gelesen?", fragte ich vorsichtig. "Ähm, nein! Ich bin gerade erst vom Joggen zurück gekommen", sagte sie und deutete auf ihre feuchten Haare. "Oh ok dann muss ich dir etwas ganz schlimmes erzählen.

Ich habe gerade erfahren, dass d-a- dass Lily und, und James also Voldemord, er hat sie umgebracht!", konnte ich nur schluchzen. Mandy reichte mir entsetzt ein Taschentuch und sagte dann: "Das ist nicht dein Ernst, oder?" Dann zeigte ich ihr den Artikel und auch sie war völlig aufgelöst. Da wir nicht so viele Tränen vergießen wollten, spielten wir eine Runde Zaubererschach. Doch auch das konnte uns nicht aufheitern.

Kapitel 2

2 Monate später:

Erschöpft legte ich meine Arbeitstasche auf dem Stuhl ab. Der Job hatte es echt in sich! 5 Mal die Woche Spätschicht und einen normalen Arbeitstag! Nun sank ich in meinen Sessel. Abendbrot gab es schon im St. Mungos deshalb aß ich nichts mehr. Ich wollte nur noch zwei Seiten in meinem überaus spannendem Buch lesen. Das tat ich auch, doch weit kam ich nicht: Die beiden Hauptpersonen erinnerten mich an Lily und James da sie auch gerade gestorben waren und ihre einzige Tochter mit 6 Jahren alleine zurück lassen mussten. Ich hat den Tod von meiner guten Freundin, Lily, noch nicht ganz überwunden. Beinahe wäre ich in unserer Hogwartszeit versunken, doch da pochte es plötzlich am Fenster. Ich sah nach und bemerkte eine kleine Eule mit großen Augen, die vor mir einen Brief ablegte. Momentmal, die kenne ich doch! Natürlich, das ist die Eule meines "Brieffreundes". Schnell nahm ich den Brief. Er hatte ewig nichts mehr geschrieben. Ich schmiss mich wieder in den Sessel und begann zu lesen:

Liebe Liv,

Entschuldige bitte, dass ich solange nichts mehr von mir hören ließ! Aber ich hatte wirklich viel zu tun und fand keine Zeit zum Schreiben. Wie geht es dir? Was arbeitest du jetzt eigentlich? Bitte schreibe bald zurück! Ich freue mich darauf!

Und wieder mal kein Absender!

Kapitel 3

Kleiner Zeitsprung:

Ich holte uns gerade zwei Joghurts aus dem Kühlschrank, als Mandy rief: "Schau mal hier, der sieht doch nett aus!" Langsam ging ich ins Wohnzimmer wo sie mir schon das Tablet hin hielt. Ja, wir sind Zauberer, trotzdem lesen wir, haben Tablets und WGs, usw. Ich gab ihr den Himbeerjoghurt und nahm die neueste Anschaffung, Mandy hatte sich das Tablet gerade erst gekauft, an mich. "Nee der hat doch voll schlimme Hobbys!", entgegnete ich ihr und suchte ab jetzt selbst weiter. Mandy wollte mich unbedingt verkuppeln, da sie meinte ich wäre dann nicht mehr so einsam. Also suchte sie im Internet nach einer Partner-Vermittlungs-Website. Sie fand auch etwas, wo sich nur Zauberer und Hexen anmelden konnten. Die Site hieß "Love is magic" oder kurz LIM. Dort konnte man ein eigenes Profil einrichten und dann andere Personen ausfindig machen, die einem gefielen. Mandy hatte mir gerade einen bärtigen Zauberer mit Engelslocken vorgeschlagen der als Hobbys "Lächeln und winken" an gab. Das ging ja wohl gar nicht! Also klickte ich mich durch dutzende Männer, fand aber niemanden der mir gefiel. Seit dem Brief schrieben wir uns wieder regelmäßig und ich hatte das Gefühl, dass ich schon fast mehr empfand, was natürlich Blödsinn war, da ich nicht mal seinen Namen wusste. Jetzt gab ich die Suche bei LIM auf und öffnete endlich meinen Joghurt.

Kapitel 4

13 Jahre später:

"Patient 473 wartet am Tresen um entlassen zu werden. Außerdem ist gerade ein neuer Kunde eingetroffen, er wartet in Raum 21!", rief mir Schwester Stefanie zu. Schnell unterschrieb ich die Entlassungspapiere und wünschte dem Kunden und seinen mittlerweile geheilten Thestralen ein schönes Wochenende. Ja, ich war gerade in der Abteilung Verletzungen magischer Tierwesen eingeteilt. Jetzt eilte ich in Raum 21. Der letzte Kunde für heute dann hätte ich endlich Feierabend. Morgen war sogar Sonntag, da könnte ich ausschlafen! Ich stapelte die Akten auf dem Schreibtisch und fragte gleichzeitig ohne ihn dabei anzusehen: "Guten Abend, was kann ich für Sie tun?" Erst jetzt drehte ich mich um und erschrak: "Was machst du denn hier? Bist du wirklich-?" Er grinste mich an und erklärte: "Ganz genau. Sirius Orion Black, stets zu Diensten!" Oh Gott, der ist echt nicht erwachsener geworden oder? Naja, aber vom Aussehen her... Nicht abschweifen! "Also was möchten Sie?", fragte ich als ob nichts gewesen wäre. "Bitte, Olivia, wir können uns doch duzen. Und zu deiner Frage: Seidenschnabel, mein Hippogreif, hat einen tiefen Schnitt im Bein. Ich bräuchte etwas Medizin" (Sirius hat Peter eingebuchtet und ist jetzt frei, in dieser Geschichte, daher gibt es auch die Schlacht im Ministerium nicht) Ich zog aus einer Schublade ein Fläschchen. "Damit kann man Schnitte aller Art heilen, bitteschön!" gab ich ihm die Mixtur. "Danke! Und wo ich dich hier schon treffe, wollen wir mal ein bisschen über früher reden? Ich meine so etwas wie ein Date+Erzählen?" Er war zwar ein selbstbewusster Frauenheld, doch irgendwie mochte ich ihn. "Ok, ich habe jetzt auch Feierabend. Wollen wir?" Selbstsicher grinste er. "Mit dir immer!"

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 7

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Liv ist nun wirklich mit Sirius zusammen. Sie sind glücklich, doch eine alte Dame macht ihnen einen Strich durch die Rechnung...

Kapitel 1

2 Monate später (zur Orientierung, zweites Halbjahr von Harrys viertem Jahr)

Halb wach blinzelte ich. Meine Augen konnte ich nur schwer öffnen, und dann noch dieses grelle Licht! Langsam rekelte ich mich und nahm den Kopf hoch. Erst jetzt bemerkte ich, wie nah mir Sirius war. Ich hatte mich über Nacht an ihn gekuschelt und genoss nun die Wärme, die von ihm ausging. Verliebt schaute ich ihn an und fing an zu träumen. Ich sah... Mich und...? Die zweite Person war nicht genau zu erkennen... Aber es war nicht Sirius! Erschrocken fuhr ich hoch. So etwas passierte mir öfters. Ich träumte noch obwohl ich gerade aufgewacht war. Aber diese Zukunftszene, komisch. "Guten Morgen, heiße Braut!", holte mich Sirius aus meinen Gedanken. "Auch schon wach?", flüsterte ich und schmiegte mich wieder an seine Schulter. Fast wäre ich wieder abgedriftet, doch er strich mir sanft durch die Haare. "Heute ist Donnerstag und du musst um 9.3...." weiter kam er nicht, denn ich realisierte genau wie er die Situation. "Verdammt, Sirius! Hättest du mir das nicht früher beibringen können? Jetzt muss ich totaaaal hetzen, nur wegen dir!", schmolte ich beleidigt. Er setzte sich auf und drückte mir einen Kuss auf die Wange, bevor er endgültig aufstand. "Ich hab dich auch lieb!", neckte er mich zurück und ging in die Küche. Ich musste leicht schmunzeln, als ich daran dachte, wie wir uns gegenseitig mit sarkastischen Bemerkungen reizten. Es machte unheimlich viel Spaß, dann verschwand ich im Bad.

Kapitel 2

Am selben Nachmittag:

"Das war die letzte Behandlung für heute, sie dürfen gehen!", teilte mir die Oberschwester mit. Puh, das reicht auch für heute: Ein Besenunfall, drei blutige genähte Wunden, ein verlorener Finger und zwei Wunden durch Flüche. Zwar war das nicht der anstrengendste Tag, trotzdem war ich erleichtert ihn geschafft zu haben. Ich ging zur Umkleide und legte den Kittel ab. Dafür nahm ich meinen dunkelblauen Parker vom Stuhl und zog ihn an. Eilends verließ ich den Raum und rief meiner Kollegin Kati noch zu: "Schönen Feierabend, wir sehen uns morgen!" Sie winkte mir noch kurz, bevor sie in dem Behandlungsraum verschwand, den sie angesteuert hatte. Ich ging weiter. Heute Morgen hatte ich es noch rechtzeitig zur Arbeit geschafft, auch wenn ich nur 30 Minuten Zeit hatte, mich fertig zu machen. Schnell hatte ich mit Sirius gefrühstückt, gescherzt und war schließlich appariert. Apropos Sirius, meistens wartete er hier auf mich. So auch heute. Mit seinem typischen Grinsen empfing er mich und fragte: "Na, hat es wieder mal Spaß gemacht?" Ich boxte ihn spielerisch gegen die Schulter. "Ja, wir haben uns die ganze Zeit gelangweilt, weil es zu viele Schwestern gibt!" Sirius blieb stehen und meinte: "Dann muss ich euch ja mal aufmuntern kommen, wenn ihr euch so langweilt" Dann küsste er mich und ich sog seinen warmen Atem ein. Er löste sich wieder und sah mich schelmisch an. "Nein mal im Ernst", gab ich zurück, "Wir sind unterbesetzt. Manchmal muss ich zwei Kunden gleichzeitig behandeln. Vor allem die Heilung des Patienten, der einfach so mal probiert hat auf einem Besen zu fliegen, wobei er sich sämtliche Rippen brach, raubte uns allen den letzten Nerv. Aber jetzt habe ich ja wieder dich." Dann nahm ich seine Hand und wir apparierten.

Kapitel 3

Als der grässliche Schlauchartige Sog nachließ öffnete ich die Augen. Wir waren in den Grimmauldplatz appariert. Sirius und ich wohnten nicht zusammen, da jeder seine Wohnung behalten wollte und er als Briefbeamter in der Mugelpost nebenan arbeitete. Ja, Sirius Orion Black, Rumtreiber Frauenheld Satansbraten, arbeitete in der Muggelpost. Er liebte seine Arbeit (ich fand sie sehr eintönig): Jeden Tag Briefe sortieren! Der geht nach Liverpool, der nach Bristol, hier einer nach Ghana. Der Job war aufregend, Sirius' Erzählungen zufolge. Naja, jedem das seine. Irgendeine Sache machte doch jeder, die Andere für langweilig, durchgeknallt oder abartig fanden. Aber zurück zum Grimmauldplatz. Wir gingen durch den langen Flur, zum Wandschrank für Jacken. Sirius nahm mir sehr vornehm den Mantel ab und hängte ihn mit auf. Es war schon 18 Uhr also wollten wir langsam anfangen zu kochen. Ich hatte beschlossen, dass ich uns heute "Spaghetti Carbonara" zubereiten würde und machte mich sogleich ans Werk. Sirius deckte derweil den Tisch. Ich zerschnitt schon den Schinken, als es plötzlich klingelte. "Ich gehe schon!", rief Sirius nur und eilte zur Tür.

Kapitel 4

"Oh guten Abend", begrüßte er den Gast. "Danke gleichfalls. Falls sie es vergessen haben sollten, Prof. McGonagall.", stellte sie sich vor. "Dann ähm... kommen sie doch herein. Die Tür schlug laut durch den eisigen Wind zu. Natürlich musste Sirius' Mutter wider für Unruhe sorgen: "Blutsverräter, mein eigener Sohn! Halbblüter, Missgeburten, Nichtsnutze in meinem Haus! Schandtaten, Fehler, unverzeihlich" Sirius entschuldigte sich kurz bei der Professorin und schrie dann zurück: "Das ist mein Haus, nicht deines! Außerdem darf hier jeder ein und aus gehen der das möchte! Und halt endlich mal deine verdammte Klappe und vergraul nicht jeden!" Damit zog er die Vorhänge des keifenden Bildes zu und schlug noch einmal kräftig darauf. Dann betrat auch er das Zimmer. Prof. McGonagall hatte mittlerweile am Esstisch Platz genommen und sagte zu mir gewandt: "Ms. Stone ich hatte gehofft sie hier zu finden. Es tut mir leid, dass ich sie störe und ähm nun ja, Unruhe anzettele" damit warf sie einen Seitenblick auf Sirius. "Aber der eigentliche Grund, weshalb ich hier bin, ist Folgender." Sie schob noch einmal ihre Brille zurecht und setzte sich gerade hin. Dann begann sie zu erzählen.

Kapitel 5

"Also, als kleines Kind bin ich in Schottland aufgewachsen. Ich hatte zwei große Brüder, Lars und Eriksson. Beide sind ca. 2 Jahre älter als ich. Unsere Mutter zog uns alleine auf, da unser Vater schon vor meiner Geburt bei einer Todesserverfolgung starb. Jedenfalls kümmerte sie sich gut um uns. Lars arbeitet nun als Auror, Eriksson hat einen Laden. Den leitet er alleine. Aber da ist noch Sam. Sam ist ein 8-jähriger afrikanischer Junge aus dem Heim. Lars hat ihn dort aufgezogen und versorgt ihn nun. Aber er wird auch nicht jünger, weshalb er mich kürzlich um Hilfe bat. Ich liebe meine Stelle in Hogwarts zwar sehr, aber immerhin ist er mein Bruder. Also sagte ich letztendlich zu. Und jetzt kommen sie ins Spiel. Ich erinnerte mich daran, dass sie früher sehr viel Spaß an Verwandlung hatten. Auch konnten sie immer gut aufpassen, waren immer gerecht. Deshalb fragte ich sie nun, ob sie vielleicht meine Stelle übernehmen könnten?" Erstaunt sah ich sie an. Das war mal was. Meine alte Lehrerin erzählte mir ihre ganze Lebensgeschichte und bat mich anschließend ihre Nachfolgerin zu werden. Grundsätzlich fand ich die Idee gut, aber es gab einen kleinen Hacken. "Sirius! Stell dir vor, ich als Lehrerin, das wäre ... Wow! Aber, Professor, ich kann ihr Angebot leider nicht annehmen.", sagte ich. "Warum das denn nicht? Liv, das ist eine einmalige Chance!", Sirius war ernsthaft besorgt. Prof. McGonagall sah nun mich an: "Ich verstehe sie, Liebes. Wo die Liebe hingefällt..." Jetzt verstand es wohl auch Sirius. "Aber wir, wir können doch in Kontakt bleiben. Es ist mir nur wichtig, dass es dir gut geht, Liv! Wir schaffen das schon... irgendwie" Traurig sah ich zu Boden. Wenn selbst mein Freund mir dazu rät. "Na gut, ich übernehme ihre Stelle, Professor!" Damit war es beschlossene Sache! "Aber bevor ich es vergesse, sie werden am Anfang nicht Hauslehrerin Gryffindors. Das übernimmt erst mal der Schulleiter. Also am 1. September in Hogwarts?", fragte Prof. McGonagall noch. "Ja", erwiderte ich nur, dann verschwand sie wieder.

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 8

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Olivia hat sich letztendlich doch entschieden eine Stelle in Hogwarts zu übernehmen. Doch was wird aus ihr und Sirius? Was erwartet sie auf ihrer alten Schule? Überraschung, Freude und Verwunderung inklusive!

Kapitel 1

Nervös ging ich in die Küche. Sirius hatte gesagt, er wolle mit mir reden. Natürlich tat ich ihm diesen Gefallen und trat nun ein. Er saß auf seinem alten Lehnstuhl und musterte mich erwartungsvoll. Ich setzte mich zu ihm, doch wir sprachen nicht. Wir schauten uns einfach nur in die Augen. Doch wo ich eigentlich Trauer und Verlust spüren sollte, machte sich schnell Vorfreude, Tatendrang und Fröhlichkeit breit. Es tat mir zwar leid, wegen Sirius, aber ich wollte mein Leben aufdecken, verändern, neu erfinden. Darum ging ich diesen Weg, der mich von ihm trennte und doch so glücklich machte.

"Hör zu Liv, ichIch werde dich vermissen. Aber ich glaube du schaffst das alleine, ohne mich. Du bist eine starke Frau mit Durchsetzungsvermögen. Ich hoffe du wirst weiterleben, so wie es für dich gut ist. Deswegen halte ich eine Fernbeziehung für keine gute Idee. Wir würden beide in Versuchung kommen, müssten uns zwingen niemanden an zu rühren. Darum möchte ich es lieber jetzt beenden, anstatt nachher mit dir streiten zu müssen." Fragend sah er mich an. "Nun ja, so ähnlich geht es mir auch. Ich möchte dir nicht vorschreiben wann du wen und was besuchen darfst. Es ist besser so, Sirius!" Als ich ihm wieder in seine Augen sah, wusste ich das es das Richtige für uns Beide war. Ich lächelte, bevor Sirius seine Lippen ein letztes, wunderschönes Mal mit meinen verschloss.

Kapitel 2

1. September:

Ich ging jetzt schon fast 2 Stunden. Ich wollte nicht nach Hogsmeade oder in die nähere Umgebung Hogwarts' apparieren, sondern erst noch ein wenig nachdenken. Was würde mich dort erwarten? Hatte es sich sehr verändert? Sind die Kollegen nett? Da sah ich plötzlich eine Spitze und erkannte die Umrisse des Nordturms. Hogwarts ich komme!

Eine halbe Stunde später:

Aufgeregt lief ich die Treppe hinauf. Der Schulleiter höchstpersönlich hatte mich zu sich bestellt. Nun schritt ich den Gang entlang auf die alte Tür zu. Sie knarrte als ich sie auf drückte, ließ mich aber ein. Ziemlich viel Zeugs hat er hier angesammelt!, dachte ich mir und sah mich um. Dann bemerkte ich das "mein Chef" an einem großen Tisch saß und mir zu lächelte. "Willkommen zurück!", begrüßte er mich. "Guten Tag, Professor, freut mich sie wieder zu sehen. Olivia Stones", stellte ich mich höflich vor und reichte ihm die Hand. Er nahm sie an, drückte sie und ließ sich dann zurück auf seinen Lehrstuhl sinken. "Ich darf doch kurz...?", fragte ich und ging schon auf eines der vielen Regale zu. Interessiert musterte ich die kleinen Geräte.

Kapitel 3

Ich sah ein glasisches Amulett, einen runden Blechkasten, ein graues Buch das mit silbernen Runen verziert war, zwei lange, kunstvoll geflochtene Drähte, ein Metallgefäß in das man wahrscheinlich... "Ms. Stone würden sie wohl die Freundlichkeit besitzen sich erstmals wichtigeren Dingen zu widmen?" Entschuldigen sie, Professor." Schnell setzte ich mich ihm gegenüber. "Also, sie werden Verwandlung unterrichten, aber zuerst nicht Hauslehrerin von Gryffindor, das übernehme ich. Soweit hat ihnen Prof. McGonagall schon alles erzählt?" Ich nickte nur zustimmend, dann fuhr er fort: "Ihr Büro befindet sich im 2. Stock am Ende des Hauptkorridors. Die Malzeiten kennen sie ja schon... Ja, ja bevor ich das vergesse: Sie haben einmal in der Woche Nachtkontrolle. Zuerst wird ihnen ein Kollege dies beibringen. Später werden sie ihren Dienst aber alleine übernehmen. In 1 Stunde findet übrigens das Festmahl in der grossen Halle statt. Dort werde ich sie vorstellen. Haben sie eventuell noch Fragen?" "Ähm ja, wer wird mir beim nächtlichen Patrouillieren helfen?", wollte ich noch wissen. In dem Moment ging die Tür auf. Ich sah in das verduzte Gesicht eines Mannes, der mir noch gut bekannt war. "Professor Snape!", antwortete Dumbledore ruhig. Mir jedoch rutschte fast das Herz in die Hose.

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 9

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Olivia ist nun als Lehrerin in Hogwarts tätig. Doch ein Mann krempelt ihr Leben plötzlich gewaltig um!

Kapitel 1

Seine Augen weiteten sich kaum merklich und auch ich war überrascht ihn hier zu sehen. Warum hatte Dumbledore ihm nur vertraut? "Guten Abend Prof. Snape", begrüßte ich ihn höflich, doch er giftete nur: "N'Abend" Hups, da war aber jemand schlecht gelaunt. Mit ihm zu patrouillieren konnte bestimmt lustig werden *Ironie*! "Severus wird ihnen erst einmal die Grundlagen zeigen. Ich bin mir sicher, dass sie dieses Amt aber auch bald alleine bewältigen werden. Nun dann, sie dürfen gehen.", erklärte Dumbledore. Sofort rauschte Prof. Snape aus dem Raum. "Einen schönen Abend noch, Professor!", verabschiedete ich mich. Dumbledore lächelte mir aufmunternd zu.

In meinem kleinen Reich angekommen, schaute ich mich erstmal um: Ich sah ein bequemes Bett, einen dunklen Kleiderschrank, die Sitzecke die aus einem alten Tisch und drei Stühlen bestand und eine schöne Kommode mit Ablagefläche und verzierten Schubläden. Auf den Holzdielen prangte ein runder orange-roter Wollteppich, die Wände dagegen waren weiß und bereit um dekoriert zu werden. Am Ende des Raums bemerkte ich eine weitere Tür und ein Fenster. Die Tür öffnete ich und sah in mein zukünftiges Bad: Waschbecken, Dusche, Spiegel und natürlich eine Toilette. Nun wandte ich mich dem Fenster zu und sah hinaus: Mein Blick schweifte über Bäume, Tiere, Wiesen, Hügel und jede Menge Gras.

Ein prachtvoller Ausblick auf Hogwarts' Ländereien bot sich mir.

Kapitel 2

Als ich meine Sachen größtenteils verstaut hatte, ging ich in die große Halle. Ich steuerte auf die Lehrertische zu und setzte mich auf den einzig freien Platz: Links von mir Dumbledore, rechts eine erschreckend pinke Frau. Ich ließ meinen Blick über die verschiedenen Haustische schweifen und fühlte mich komisch, auch mal von oben auf die Schülerscharen hinab zu sehen. Da erhob der Schulleiter schon das Wort: (Die Häuserwahl fand kurz davor statt)"Ruhe bitte, Ruhe! Ich freue mich euch wie jedes Jahr hier begrüßen zu dürfen. Als erstes muss ich euch allerdings ein paar Änderungen im Lehrplan erläutern. Da Professor McGonagall aus familiären Gründen ins Ausland umziehen musste, wird Verwandlung nun von Ms. Stone unterrichtet." Allgemeines, anerkennendes Klatschen, auch einige Pfiffe ertönten. Dann wurde es wieder still und der Professor sprach weiter: "Vom Ministerium beauftragt unsere Unterrichtsmethoden zu überprüfen, lehrt euch dieses Jahr Professor Umbridge Verteidigung gegen die dunklen Kräfte." Ein Raunen ging durch die Menge, vereinzelt wurde dem pinken Neuzugang applaudiert. Dann ging sie ein Stück nach vorne und begann, einen Vortrag über ihre Aufgaben und Absichten zu halten. Allerdings bekam ich nicht mehr viel von diesen Informationen mit, denn ich war mal wieder in meinen eigenen Gedanken versunken.

Kapitel 3

2 Stunden später:

Erschöpft ließ ich mich auf das Bett sinken. So eine Willkommensfeier war doch ziemlich aufregend. Ich wollte mir gerade mein spannendes, durchaus dickes, Buch nehmen, als es plötzlich an der Tür klopfte. Wer konnte das denn jetzt noch sein? Dumbledore oder ein verirrter Schüler? Langsam ging ich zur Tür und zog sie auf. "Die Sperrstunde fängt an, wir müssen patrouillieren.", schnarrte Prof. Snape. "Hätte ich fast vergessen, ich komme, danke.", sagte ich noch, bevor ich mir meine Fleecejacke schnappte und überzog. "Kann los gehen", sagte ich nicht minder griesgrämig. Dann gingen wir los. Auf den dunklen Gängen entzündeten wir unsere Zauberstäbe. Man konnte zwar nur 4m weit sehen, doch ich verlor die Orientierung nicht. Meinen Berechnungen zu Folge, befanden wir uns gerade in einem Seitengang im 4. Stock. Noch immer schwiegen wir. Doch dann brach er die Stille und erklärte mir: "Wir müssen gut aufpassen. Manchmal versucht sich einer vorbei zu schleichen. Wenn sie tatsächlich mal Jemanden erwischen sollten, muss der oder diejenige hart bestraft werden. Etwa so" Und fasste gleichzeitig griff er ins Dunkle und ein ängstlicher Schrei ertönte. Professor Snape hielt anscheinend einen Erstklässler am Arm fest. "Was haben sie hier zu suchen?", fragte er bedrohlich nach. "Ich, ich habe mich... verlaufen!", stotterte der Kleine. Der Professor warf einen Blick auf das aufgenähte Zeichen auf dem Umhang des Jungen. "Aha, 20 Punkte Abzug für Ravenclaw." Der Kleine schluckte. Mein Kollege ließ in los und wandte sich wieder mir zu: "Immer hart bleiben." Dann schritt er wieder den Gang auf und ab. Da hörte ich ein Knacksen hinter mir.

Kapitel 4

Ich fuhr herum und erkannte im Lichtschein das verweinte Gesicht eines Mädchens. "Können sie mich zum Hufflepuffgemeinschaftsraum bringen? Ich habe im Dunkeln manchmal Schwierigkeiten ihn zu finden. Ich antwortete: "Natürlich, komm mit. Aber leider muss ich dir 5 Punkte abziehen.", sagte ich, als ich Prof. Snapes strafende Blicke bemerkte. Ich nahm sie an die Hand und lief mit ihr ein paar Treppen hinunter und einige Flure entlang. Schließlich fanden wir ihren Gemeinschaftsraum und sie bedankte sich. Dann stand ich alleine im Gang, dachte ich zumindest. "Sie brauchen mehr Erfahrung, genug für heute.", erklang die Stimme meines "reizenden" Kollegen. Wir gingen wieder zwei Absätze hinauf und standen nun wieder vor meiner Tür. "Morgen hier, selbe Zeit?", fragte ich müde. "Ok. Gute Nacht", murmelte er noch, dann verschwand er im Dunkeln. Ich betrat mein geliebtes Zimmerlein und ging erstmals ins Bad. Meine lange Lockenpracht musste vor dem schlafen Gehen meistens noch einmal durch gebürstet werden. Nun trat ich wieder zurück in den Wohnraum und legte mich endgültig unter die flauschige Decke (Liv schläft mal mit Klamotten, dass macht die Müdigkeit). Alles in allem war das doch ein gelungener erster Tag, dachte ich mir, bevor mir die Augen zu fielen und ich in meinen wohl verdienten Schlaf sank.

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 10

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Liv ist fröhlich mit ihrer Arbeit auf Hogwarts beschäftigt. Doch auch in ihrer wohlverdienten Pause begegnet sie ihrem Kollegen...

Kapitel 1

Am nächsten Morgen wachte ich gutgelaunt auf. Ich hüpfte ins Bad und machte mich fertig: Waschen, Haare zähmen, Zähne putzen, schminken, anziehen. Mein Outfit bestand heute aus einer grauen Jeans und einer blauen, formellen Bluse. Ich nahm meine Tasche mit den Unterrichtsmaterialien und ging zur großen Halle. Dort angekommen setzte ich mich einfach an den Lehrertisch. Ich wollte mir gerade Orangensaft eingießen, als mich ein spitzer Fingernagel in die Schulter pikste und ein "Chrm, chrm" hinter mir ertönte. Langsam drehte ich mich um und fragte gespielt höflich: "Was kann ich für sie tun, Dolores?" Das rosa Schleifchen spitzte die pinken Lippen und säuselte zuckersüß: "Meine liebe Olivia, ich verstehe ja, dass sie gerne neben Dumbledore sitzen möchten, dennoch ist dieser Platz für mich reserviert. Bitte betten sie ihren Hintern auf ein anderes Polster, Dankeschön!" Entsetzt sah ich sie an, besann mich aber. Da ich keinen Streit vom Zaun brechen wollte, ließ ich mich drei Plätze weiter wieder fallen. Ich lud mir einen Toast, ein Ei und Käse auf den Teller, als ich merkte dass mich mein linker Nachbar durchdringend musterte. Ich drehte mich zu ihm und wünschte freundlich: "Guten Morgen, Professor Snape!" Verdutzt wandte er sich wieder seinem Teller zu. Dann begann ich eine Unterhaltung mit Hagrid.

Kapitel 2

Nach dem ausgiebigen Frühstück ging ich nun zum Klassenraum für Verwandlung. Ich legte meine Mappe auf das Pult und sah mich um: Die Tische standen in ordentlichen Reihen hintereinander. Es hingen Bilder mit Tipps und Sprüchen an den sonst grauen Wänden. Schließlich packte ich den Aufgabenzettel aus und wartete. Doch schon bald kam das erste Schülergrüppchen in den Raum. Sie setzten sich in die letzte Reihe und flüsterten sich etwas zu. Die Tür öffnete sich noch einmal und weitere Schüler verteilten sich auf die Stühle. Langsam füllte sich der Raum. Als Jeder seinen Platz gefunden hatte, begann ich mit dem Unterricht: "Guten Tag. Mein Name ist Ms. Stone und ich werde sie in diesem Jahr in Verwandlung unterrichten. Nun nehmen sie sich bitte jeder eine Brille aus dem Schrank dort." Ich wies auf den spärlichen Schrank in der Ecke. Alle Kinder holten sich eine Brille und kehrten zu ihren Plätzen zurück. "Als erstes verwandeln sie diese in einen Regenwurm. Das dürfte für 5. Klässler wie sie ja kein Problem sein. Wer möchte es einmal vorführen? Jaah Mr...?" Der braunhaarige Junge antwortete selbstbewusst: "McMillan, Professor. Also..." Nachdem ihnen ein Beispiel gezeigt wurde, verwandelten auch die anderen Schüler ihre Brillen. Als nächstes sollten sie eine Perücke zaubern, was ihnen mittelmäßig gut gelang. Manche Brillen bekamen an den Bügeln Haare, Andere färbten sich nur braun. So ging es den ganzen Tag weiter, bis ich schließlich die letzte Stunde beendete. Murmelnd verließen die Schüler das Zimmer. Auch ich packte meine Sachen und verließ den Raum. Ich ging die Gänge entlang zu meinem Reich und schloss die Tür auf. Es war zwar ein spannender erster Unterrichtstag aber ich war trotzdem ziemlich ausgelaugt. Ich stellte meine Tasche neben die Kommode und setzte mich erstmal an den Tisch. Kurz überlegen. Als ich früher in Hogwarts war, erzählten die älteren Schüler manchmal etwas von einem Vertrauensschülerbad. Da ich selber keine Badewanne, sondern nur eine Dusche, besaß beschloss ich nach diesem Bad zu suchen. Ich nahm also ein Handtuch und meinen Bikini und lief auf den Gang. Mandy hatte mal erzählt, das Bad wäre in den oberen Stockwerken. Also tappte ich die Treppen hinauf. Zum Glück begegnete ich niemandem, da es gerade Abendbrot gab. Ich würde einfach nachher auf meinem Zimmer essen. Deshalb hoffte ich auch, dass ich, falls ich es finden würde, alleine in dem geheimnisvollen Bad sein könnte. Aber erstmal suchen! Ich drückte die nächstbeste Tür auf und sah in eine Besenkammer. Schade, gleich beim ersten Mal wäre es auch wirklich Glück gewesen. Doch jetzt drückte ich schon die nächste Türklinke und sah in einen Klassenraum. Sah aus wie Zauberkunst, dachte ich mir und ging zur nächsten Tür. Ebenfalls ein Klassenraum. Die darauf folgende war verschlossen. Ich öffnete nach und nach alle Türen des Korridors, doch ohne Erfolg. Also ging ich die Treppen hinauf zum höheren Stockwerk. Auch dort begann ich die Türen zu öffnen: Klassenraum, Zutatenschrank, un abgeschlossenes Büro, Klassenraum VgddK, verschlossen, Bad! Endlich sah ich in den mir ersehnten Raum. An den Wänden waren Fliesen und Bilder. In der Mitte des Raumes bemerkte ich ein Becken mit sehr vielen verschiedenen Wasserhähnen. Doch leider befand sich schon Wasser und Schaum in dem Becken. In der Ecke lehnte eine Gestalt an der Beckenwand. Als ich näher trat erkannte ich wer mein wohlverdientes Bad in Beschlag nahm. Man hatte echt nie seine Ruhe!

Kapitel 3

"Was machen sie denn hier?", fragte Professor Snape kühl. "Ich hatte dasselbe vor wie sie!", erwiderte ich nicht minder giftig. "Na dann, viel Spaß", höhnte mein Kollege, "Es sei denn, sie können sich nicht allzu lange mit mir im selben Raum aufhalten." Ich sah ihn prüfend an und gab selbstbewusst zurück: "Oh doch, das kann ich. Ich hatte nicht vor mir von ihnen alles verderben zu lassen!" Damit ging ich auf die Ecke zu, die ich als Eingang zu den Umkleiden identifizierte. Ich zog meine Arbeitskleidung aus und legte meinen neuen, dunkelroten Bikini an. Dann schritt ich elegant wieder hinter dem Vorsprung hervor. Professor Snape sah mich bewundernd an, fasste sich jedoch gleich wieder und setzte seine gleichgültige Miene auf. Ich ließ mich zufrieden in das warme Wasser gleiten und sog den Duft der Schaumbläschen ein. Aber wenn ich schon mal hier bin, musste ich es auch ausnutzen. Also glitt ich zu dem Hahnturm und drehte ein bisschen herum. Aus den verschiedenen Hähnen kamen schillernde, glänzende, seidene, runde, ovale, große, kleine, bunte, silberne, goldene, grüne, bläuliche, rosane, (drei Stunden später) Schaumkugeln. Langsam drehte ich ihren Zufluss wieder ab und wendete mich dem entsetzten Professor zu: "Gibt es irgendwelche Probleme mit meiner Kreation?" Er stieß sich vom Rand ab und schwamm zur Leiter. "Besser ich gehe jetzt", damit zog er sich aus dem Wasser. Aus dem Augenwinkel musterte ich ihn und musste mir eingestehen, dass er ziemlich ... Liv hör sofort damit auf!, ermahnte ich mich selber. Um mich abzulenken schwamm ich ein paar Runden. Bald kam der Professor angezogen wieder aus der Kabine und rief mir noch zu: "21 Uhr vor ihrem Büro" Dann verließ er das Bad. Seufzend ließ ich mich wieder in das schaumige Wasser gleiten. In diesem Moment fand ich, dass es ein Fehler war das Bad zu suchen. Noch mit meinen Gedanken bei meinem Kollegen glitt ich nun einmal ganz in das blubbernde Wasser hinein. Meinen Job hatte ich mir eigentlich ruhiger vorgestellt!

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 11

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Liv hat einige Probleme mit ihrer Arbeit und auch ihre Gefühlswelt wird verwirrt...

Kapitel 1

Ich schlenderte also zu meinem Raum und schloss die Tür auf. Die Zeit war knapp, also verstaute ich mein Schwimmzeugs und richtete noch schnell meine Haare. Noch einmal im Spiegel betrachten-Fertig! Zufrieden trat ich endlich vor die Tür. Es wartete noch niemand als ich die Tür abschloss. Ich drehte mich um und- "Professor! Sie haben mich aber erschreckt, was fällt ihnen ein?", meckerte ich und mein Herz raste immer noch. "Entschuldigen sie. Ich dachte wir nehmen uns heute Stockwerk 1 und 2 vor?", sagte mein Kollege tief entspannt. Langsam beruhigte auch ich mich wieder. "Meinetwegen!", stimmte ich zu und wir gingen los: Den Gang entlang, ein dünnerer Korridor, eine Treppe, eine Treppe, ein Gang, eine Treppe. "Da sind wir.", erklärte mein Kollege mir. "Ich weiß!", erwiderte ich und schlenderte lässig den Gang entlang. Das stimmte wirklich, denn mein Orientierungssinn ist wohl nicht der Schlechteste. Der Professor lehnte sich an die Wand und schien in Gedanken zu sein. Toll, ich mache hier die Arbeit während der vor sich hin sinniert! Ich wollte mich gerade beschweren, als er anfang: "Professor, ich dachte vlt. da wir uns schon länger kennen, könnten wir uns duzen?" Er hatte mich verletzt, beleidigt, im Stich gelassen, aufgegeben, verwirrt und jetzt sollte ich ihn plötzlich wieder duzen? Das war mir entschieden zu- Ich sah ihn an, in seine Augen. Diese dunklen, warmen Augen sahen mich bittend an. Ich vergaß meine Vorentscheidung und stotterte nur: "Ähm ja klar, Severus" Er sah mich offen an, doch ich ging weiter. Ich wollte ihn nicht einweihen. Er würde immer nur ein Kollege bleiben!, sagte ich mir entschlossen.

Kapitel 2

"Wollen wir in das nächste Stockwerk?", durchbrach Severus die Stille. "Ja!", entgegnete ich knapp und lief die Treppe hoch. Er folgte mir mit erhobenem Zauberstab. Im nächsten Stock angekommen patrouillierte ich wieder. Doch dieses Mal half mir mein Kollege und machte gleich den ersten Fang: "Was haben sie nach der Sperrstunde noch hier zu suchen?", fragte er eindringlich. "Ich ähm Entschuldigung, Sir", stotterte der Junge. "Hmm, Harry Potter persönlich. Ich glaube ich muss ihnen..." "...10 Punkte abziehen. Und jetzt gute Nacht.", beendete ich Severus' Satz. Er sah mich erstaunt an, ließ Harry aber los. Dieser machte sich sofort aus dem Staub und der Professor fragte an mich gewandt: "Nächstes Mal die 5fache Punktzahl, bitte!" Dann schritt er wieder den Gang entlang. Wie konnte ein Mann nur so! sein? "Ich denke es ist genug für heute", beendete ich schließlich den Patrouillen-Gang. Langsam machten wir uns wieder auf den Rückweg. Dabei trafen wir zum Glück niemanden mehr.

An meiner Bürotür angekommen, warf ich ihm noch ein: "Gute Nacht" zu. Doch Severus hielt zu meinem Erstaunen mein Handgelenk auf der Klinke fest und flüsterte: "Danke!" Verwirrt sah ich ihn an. Doch er wurde schon fast wieder von der Dunkelheit verschluckt. Meine kribbelnde Hand schloss schließlich die Tür.

Kapitel 3

Ein halbes Jahr später:

Ich saß über einem Haufen Blätter und verglich sie. Ich hatte schon etliche Arbeiten geschrieben und suchte nun die Beste raus. Schließlich soll die ZAG- Prüfung etwas Besonderes sein. Doch plötzlich klopfte es an der Tür. Ich öffnete sie und vor mir stand ...*Trommelwirbel* Meine nette pinke, durchgeknallte, arrogante Kollegin, Prof. Umbridge! "Guten Tag, meine Liebe. Ich muss ihnen mitteilen, dass ich demnächst ihren Unterricht auf Fehler überprüfen werde. Ihr Termin ist am Dienstag, dritte Stunde! Und Professor Dumbledore bittet sie in sein Büro. Wenn sie bitte mitkommen würden?" Eingebildet wie immer sah sie mich herausfordernd an. "Natürlich, ich komme."

In Dumbledores Büro:

Als ich die Tür hinter mir schloss und mich umsah, bemerkte ich, dass auch alle anderen Kollegen anwesend waren. "Endlich, vollzählig. Also komme ich gleich zur Sache.", erhob Dumbledore das Wort, "Ich habe sie alle her bestellt um ihnen etwas mitzuteilen. Ich gedenke einen Abschlussball zu veranstalten. Alle Schüler der 7. Klasse müssen erscheinen, 6. Klässler haben die Wahl. Natürlich müssen auch alle Lehrpersonen kommen." Manche Kollegen tuschelten, ich jedoch fand es nicht sonderlich schlimm. Bälle sind doch immer lustig! "Deswegen werden die Damen jetzt in einen Beutel greifen und ihren Partner finden. Sie müssen nicht zusammen tanzen, nur dort erscheinen. Wenn sie jetzt also ziehen würden?", beendete der Schulleiter seine Rede. Er zog einen braunen Beutel hervor und alle Lehrerinnen griffen hinein. Auch ich zog nun einen Zettel heraus, auf dem "Professor Slughorn" stand. Also ging ich zu meinem Ballpartner. Ich finde es hätte schlimmer kommen können! Andere Paare waren z.B. Dumbledore und Mme Hooch, Hagrid und Prof. Sinistra und die Professoren Sprout und Snape. Zufrieden mit Prof. Slughorn verabschiedete ich mich und ging zurück in mein Büro. Dort versuchte ich endlich eine passende Arbeit zu finden.

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 12

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Der Abschlussball und die ZAGs sind nicht nur für Olivia eine große Aufgabe.

Kapitel 1

Seine Sicht

(alle Rechte des Lieds gehen an die Hersteller, ich hoffe es beschreibt seine Gefühle einigermaßen):

Alle meine Freunde sagen:

Lass die Finger von ihr

Denn ich bin kaum noch

zu ertragen,

ich rede immer von dir

Denn du bist online doch du schreibst nicht

Und ich schlage auf den Schreibtisch

Frag mich ob du grad allein bist

oder fühlst du gerade das Gleiche?

Denn immer wenn du mir gegenüber sitzt

und du mich berührst,

Habe ich das Gefühl,

dass es so wie früher ist

Ich will nur dass du weißt,

Wie oft ich Briefe an dich schreib

Und sie wieder zerrei

Und das ich dich liebe und so ein Scheiß

Ich will nur dass du weißt,

Wie oft ich Lieder für dich schreib

Und sie niemandem zeig

Weil ich will dass niemand davon weiß

Und ich schreib SMS

Doch ich schick sie nicht weg

Ob du online bist hab ich so oft gecheckt

Ich war an deiner Tür nur geklopft hab ich nicht,

ich wollte nur sehen,

ob da wer bei dir ist.

Alle meine Freunde raten,

Dich mir aus dem Kopf zu schlagen

Die wissen gar nicht was sie sagen

Dich zu vergessen dauert Jahre

Und ich geh kaum noch auf die Straße

Und trägt eine Andere deinen Namen
Ja dann raubt es mir fast den Atem
Und immer wenn eine Frau dein Parfum an sich trägt,
Bilde ich mir einen Moment ein,
dass du mir direkt gegenüber stehst

Ich will nur dass du weißt,
Wie oft ich Briefe an dich schreib
Und sie wieder zerrei
Und dass ich dich liebe und so ein Scheiß
Ich will nur dass du weißt,
Wie oft ich Lieder für dich schreib
Und sie niemandem zeig,
weil ich will dass niemand davon weiß
Und ich schreib SMS
doch ich schick sie nicht weg
Ob du online bist hab ich so oft gecheckt
Ich war an deiner Tür
nur geklopft hab ich nicht,
ich wollte nur sehen ob da wer bei dir ist

Ich will nur dass du weißt
Wie oft ich Briefe an dich schreib
Und sie wieder zerrei
Und dass ich dich liebe und so ein Scheiß
Ich will nur dass du weißt
Wie oft ich Lieder für dich schreib
Und sie niemandem zeig,
Weil ich will dass niemand davon weiß

Und ich schreib SMS doch ich schick sie nicht weg
Ob du online bist hab ich so oft gecheckt
Ich war an deiner Tür
Doch geklopft hab ich nicht
Ich wollte nur sehen ob da wer bei dir ist....

(von Gestört aber geil, Ich will nur dass du weißt...)

Kapitel 2

Normale Sicht:

Und wieder saß ich vor einem Haufen Arbeitsblätter. Die ZAG Vorbereitungen waren echt hart und das am Wochenende! Ich suchte nach meinem Kulli und kritzelte hier und da ein paar Zeilen durch. Als ich wieder bei dem ersten Bogen ankam hatte ich schließlich echt keinen Bock mehr. Also knallte ich den Stift auf die Tischplatte und lehnte mich zurück. Ich hatte immerhin noch 2 Wochen Zeit um die Prüfungen zu schreiben und konnte mich dann schon auf den Abschlussball freuen. Apropos Ball, ich hatte noch gar kein Kleid! Blitzschnell fuhr ich aus meiner Starre und sprang auf. Da kam mir die Idee: Mandy! Ich schnappte mir meine Handtasche und sauste aus meinem Zimmer, hoch zu Dumbledore.

Dieser erwartete mich anscheinend schon. "Ähm woher wussten sie...?", fragte ich erstaunt. Aber mein Chef antwortete ruhig: "Ich warte nicht auf sie, sondern auf Professor Snape. Trotzdem, was kann ich für sie tun?" Ich erwiderte nur: "Ich würde gerne..." Weiter kam ich nicht, denn es klopfte an der Tür. Mein geliebter Kollege trat ein und berichtete hastig: "Albus, Harry Potter dieser Schwätzer hat doch tatsächlich meine Zaubersprüche... Hallo!", unterbrach er sich selbst, als er mich bemerkte. "Guten Tag. Also, Dumbledore, ich würde wie gesagt gerne jemanden besuchen, wegen des Balls. Und da heute Sonntag ist, hoffe ich meine Abwesenheit stört niemanden sonderlich."

Der Schulleiter lächelte nur wissend und meinte: "Aber natürlich. Und vergessen sie bitte nicht, dass sie heute Abend patrouillieren müssen." Dann wandte er sich meinem verdutzten Kollegen zu. Ich verließ schnell das Büro und ging in Richtung "Ende der Appariersperre". Dort apparierte ich sogleich mit einem mulmigen Gefühl im Bauch zu meiner besten Freundin.

Kapitel 3

Ich öffnete die Augen um mich umzusehen. Ich stand im Wohnzimmer der WG und hatte eine Falte in den Teppich gewirbelt. Diese beseitigte ich schnell und suchte dann nach Mandy. Meinem guten Orientierungssinn zufolge lag neben mir der Eingang zur Küche und rechts von ... Was war denn das? Aus der Küche kamen eine Art Schmatzgeräusche. Langsam drückte ich die Klinke und zog die Tür auf. Auf dem Küchentresen saß Mandy, aber sie war nicht alleine. Vor ihr stand ihr Mitbewohner, Ole soweit ich mich erinnerte, mit offenem Hemd. Er fasste Mandy an der Taille und sie hatte ihre Hände auf seine Brust gelegt. Sie küssten sich sehr innig und ich hatte irgendwie das Gefühl, dass ich unpassend appariert war. "Ähm ... Hi?", fragte ich vorsichtig. Die beiden lösten sich voneinander und Mandy strahlte, als sie mich sah. "Hey Süße, was treibt dich denn hier her?" Schnell glättete sie ihre aufgewühlten Haare, während Ole das Zimmer verließ. "Also ich wollte fragen wegen so einem Abschlussball auf Hogwarts. Wir Lehrer müssen auch erscheinen und ich habe noch kein passendes Outfit." Sie grinste und flüsterte geheimnisvoll: "Zeit für einen Mädels-Shopping-Abend! Weißt du schon der neue Laden in der... Ab da war sie dann leider in ihrem Shopping Fieber versunken. Ich eiste sie letztendlich doch los und wir apparierten in die Winkelgasse zu dem "tollen, neuen" Kleiderladen.

In der Einkaufsmeile angekommen zerrte mich Mandy etwas nach links und gleich in einen Laden. Ich konnte noch einen letzten Blick auf das Schild am Eingang werfen, auf dem stand: Abendmode für reizende Damen. Im Laden erwartete uns ein schlanke, adrette Frau um die 50. Mandy begann sogleich ein Gespräch: "Also meine Freundin hier, ist Lehrerin auf Hogwarts und braucht etwas Passendes für einen Abschlussball." Die Dame lächelte und fragte: "Haben sie einen Freund? Oder gibt es jemanden den sie beeindrucken wollen? Oder haben sie in der Richtung gar keine Interessen, geht es ihnen eher um die Farbe?" Verdattert sah ich sie an und meinte: "Warum wollen sie das alles wissen?" Mandy sah mich skeptisch an: "Na für die Länge, Dekollete, Accessoires, Muster, Marke?" Die Verkäuferin nickte und fragte: "Also?" Jetzt verstand auch ich und erklärte: "Single, bitte nicht so auffällig und auf keinen Fall gelb oder schwarz!" Sogleich verschwand die Dame und Mandy führte mich zu den Umkleiden. Nach einer Weile kam die Verkäuferin mit vier Kleidern zurück: Ein Dunkelblaues, ein weißes, ein schlichtes Beiges und ein Weinrotes. Alle sahen ganz ok aus und ich nahm sie mit in die Kabine. Als erstes probierte ich das Weiße. Es war lang und unten gerafft. Die Schultern wurden betont und die Arme deckte ein mit Blumen verziertes Netz. Ich fand es sah eher aus wie ein Hochzeitskleid aber naja, Geschmackssache. Ich trat aus der Umkleide und drehte mich ein paar Mal im Kreis. Mandy meinte nur: "Viel zu weiß. Du siehst nicht aus wie eine Lehrerin sondern wie eine Braut. Nächstes" Da hatten wir beide Mal dieselbe Idee.

Das nächste Kleid wurde das Dunkelblaue. Es war etwas kürzer als normal, nämlich bis zur Mitte des Oberschenkels. Ein dünnes, helleres Band betonte meine Taille ungeheuer und auch der Rückenausschnitt war beachtlich. Auch nicht mein Fall, trotzdem präsentierte ich es Mandy. Sie fand es schön und zog es mit in "nähere Auswahl" was ich nicht ganz verstehen konnte. Also zog ich mir wieder ein Kleid an, diesmal das Rote. Es passte wie angegossen und reichte mir bis zu den Knien.

weinroter Stoff lag am Oberkörper enger an und betonte meine Weiblichkeit. Es hatte zwei glatte Träger und nicht zu große Ausschnitte. Ich zog den Vorhang auf und stolzierte vor Mandy auf und ab. Diese meinte nur: "Schick, schlicht, perfekt. Du siehst darin super aus. Nehmen wir es?" Ich lachte und meinte: "Ja klar, es ist mein Traumkleid." Ich zog es sachte wieder aus und mich an. Dann bezahlten wir und apparierten. Glücklicherweise verabschiedete ich mich von Mandy und bedankte mich: "Danke, du hast mir echt geholfen." Sie lächelte und sagte: "Immer wieder gerne und viel Spaß auf dem Ball." Dann disapparierte ich mit einem lauten "Plopp" zurück nach Hogwarts.

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 13

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Gott sei Dank ist nicht jeder so leichtsinnig wie Olivia. Höchste Zeit sie etwas zu bremsen.

Kapitel 1

Ich öffnete die Tür und schritt nach vorne zum Pult. Heute würde ich den Schülern die ZAGs in Verwandlung vorlegen. Den praktischen Teil hatten sie alle mehr oder weniger unbeschadet schon absolviert, doch heute kam der Theorietest. Ich legte meine Tasche auf dem Lehrertisch ab und zog die Blätter hervor. "Wie ihr alle wisst schreibt ihr heute euren Verwandlungs -ZAGtest. Bitte macht euch nicht die Mühe und versucht irgendwo abzuspicken, sonst durchgefallen." Mit diesen klaren Worten verteilte ich die Bögen und rief: "Ihr dürft die Zettel nun umdrehen, viel Glück." Allgemeines Rascheln und Gemurmel, dann begann die Langeweile. Ich hatte mir vorsorglich ein Buch mitgenommen welches ich nun auch las. Nach zwei Stunden begannen die ersten Schüler abzugeben. Ich schaute mir die ersten Prüfungen an und begann sie zu korrigieren. Nach einer weiteren Stunde war die Zeit vorbei und ich bat alle Schüler ihre Tests bei mir abzugeben. Die Schüler verließen mit gequälten Gesichtern den Raum, was ich gar nicht verstand. Die Aufgaben waren doch nicht wirklich schwer, oder hatte Severus zu doll auf mich abgefärbt?

Kapitel 2

Am Nachmittag saß ich an meinem Schreibtisch und korrigierte die Arbeiten. Die Hälfte der Schüler hatte den praktischen Teil bestanden und die Ergebnisse waren jetzt ungefähr gleich. Ich zog gerade den letzten Zettel hervor, als ich ein Geräusch vernahm. Ich schaute in Richtung Fenster und entdeckte dort eine Eule. Ich ließ sie ein und musterte sie. Ich hatte selber zu meiner Hogwartszeit eine Schleiereule namens Tobi gehabt, die aber leider 5 Jahre nach Hogwarts verstarb. Mittlerweile verschickte ich Briefe mit den Eulen oben aus der Eulerei, oder eben mit dieser. Ich kannte sie gut, da sie mir regelmäßig Briefe von meinem Brieffreund brachte. Sie hatte dunkles Fell und leuchtend grüne Augen. Ich strich ihr kurz über den Kopf und nahm den Brief aus ihrem Schnabel. Schnell öffnete ich ihn und las die mir vertraute Handschrift:

Liebe Liv,

Ich habe gehört das in Hogwarts ein Abschlussball stattfindet? Wie läuft die Arbeit? Ich habe nur kleinere Probleme... Freue mich von dir zu hören, bis bald.

Schade, wieder kein Absender. Ich würde ihm antworten, weshalb ich mir ein Blatt Pergament, Umschlag und Stift suchte. Dann begann ich zu schreiben:

Hallo, Ja du hast richtig gehört, für morgen hat Dumbledore, der Schulleiter, einen Ball organisiert. Ich habe ein wunderbares Kleid gefunden und auch mein Begleiter ist in Ordnung. Momentan korrigiere ich gerade die ZAGs der Fünftklässler. Bye, Liv.

Zufrieden steckte ich das Blatt in den Umschlag, verschloss ihn und gab ihn schließlich der brav wartenden Eule. Diese flog auch sofort mit einem kurzen Schrei durch das immer noch geöffnete Fenster und ich war wieder alleine. Also nahm ich die letzte Arbeit und prüfte sie auf Fehler. Und tadaa, bestanden. Zufrieden ging ich ins Bad, um kurze Zeit später etwas aufgeregt ins Bett zu hüpfen. Die Müdigkeit überwältigte jedoch meine Vorfreude auf den nächsten Tag und so schlief ich ein.

Kapitel 3

Am nächsten Tag, es war Samstag, Wochende, lief ich fröhlich durch mein kleines Reich und suchte meine Klamotten zusammen. Schnell band ich mir noch die Haare zusammen und ging schließlich zum frühstücken in die große Halle.

Zeitsprung, 19 Uhr:

Nervös schlüpfte ich in mein Traumkleid. Die rote Pracht saß perfekt und sah dabei auch nicht unbedingt hässlich aus. Ich steckte mir meine Haare locker hoch und klammerte einige Strähnen fest. Ich zog schwarze Ballerinas an, und legte mir eine schlichte Kette und farblich passende Ohrringe an. Aber zumindest ein bisschen musste ich mich schminken, weshalb ich roten Lippenstift und Lidschatten auftrug. Zufrieden mit meinem Outfit machte ich mich auf den Weg Richtung Ball. Vor der Halle wartete schon meine Begleitung auf mich und begrüßte mich herzlich: "Olivia, sie sehen umwerfend aus." Ich bedankte mich und zusammen gingen wir durch die Tür in die reich verzierte Halle. In der Mitte war eine geräumige Tanzfläche errichtet, drum herum waren Tische und Stühle gruppiert. In der linken Ecke des Raums war eine kleine Bar aufgebaut. Inmitten der vielen gut gekleideten Menschen wuselten Hauselfen mit Tablett umher und reichten den Gästen Gläser und Häppchen an. Die Wände waren bunt verziert mit Girlanden, Sprüchen und Bannern. Die Decke war ganz schlicht blau, wie der Himmel. Prof. Slughorn zog mich weiter in das Geschehen hinein. Wir steuerten auf eine Gruppe fein gekleideter Erwachsener, unsere Kollegen. Meine Begleitung unterhielt sich angeregt mit Professor Sinistra. Ich bemerkte einen Blick in meinem Rücken und wollte mich danach umdrehen. Doch plötzlich zog mich eine Hand auf die Tanzfläche. Vor mir tanzte ein Schüler, den ich nicht kannte. Aber da ich nichts anderes zu tun hatte, genehmigte ich ihm den Tanz. Er konnte zwar gut tanzen, doch ich hatte kein Interesse, denn er war natürlich viel zu jung. Ich tanzte noch mit anderen Zauberern unter anderem mit drei Schülern, Professor Dumbledore und auch ein Tänzchen mit meiner Begleitung, Prof. Slughorn. Allerdings wollte mir dieser kurz darauf etliche Schüler vorstellen, die wegen ihrer Eltern irgendwie berüchtigt waren oder einfach reich waren. Doch das wurde mir schnell zu bunt und ich verabschiedete mich eilig. Mein Ziel war die Bar.

Kapitel 4

Ich bin zwar nicht arm, doch gegen Alkohol umsonst hatte ich heute nichts einzuwenden. Ich war eben nicht die geborene Tänzerin und wollte meine Zeit irgendwie lustig gestalten. Also schlängelte ich mir den Weg zur Bar und setzte mich auf einen an der Theke stehenden Hocker. Ein Hauself kam und nahm meine Bestellung auf. Als erstes brauchte ich eine Abkühlung. Mein Butterbier wurde kurze Zeit später gebracht. Ich trank es in großen Zügen aus und beschloss, dass ich etwas härteres brauchte. Also bestellte ich noch eine Flasche Feuerwhiskey. Ich genoss das brennen im Rachen und kippte mir einen weiteren Schluck runter. Ich war nicht mehr ganz bei der Sache, weshalb ich nicht merkte, dass ich mir gerade das letzte Glas aus der Flasche eingoss. Ich stürzte das Getränk runter und schaute zur Flasche, die ja mittlerweile leer war. Angeheitert rief ich nach dem Elfen und bestellte nun ein kleines Schlückchen, gleich zum runterkippen. Doch ich stoppte in der Bewegung, denn ich bemerkte wieder die Blicke auf meinem Rücken. Ich drehte mich um und sah gleich drei Personen. Aber sie sahen alle gleich aus! Warte, nein das ist nur Einer. Erst jetzt sah ich die Person vor mir deutlich. "Severus, moin", lallte ich. Dieser setzte sich neben mich und sagte ruhig: "Hallo Olivia, ich glaube das ist für mich." Er nahm das kleine Glas und kippte es zügig runter. "Du siehst wunderschön aus.", gab er zu und sah in sein Glas. Ich sah an ihm hinunter: Schwarzer Frack, weißes Hemd, schwarze Krawatte und insgesamt sehr sexy. Quatsch, was denke ich da, mahnte ich mich und bemerkte erst jetzt, wie mir komisch wurde, fast wie Grippe. Der Alkohol war deutlich zu viel! "Danke du bist a-auch toooooooll", lallte ich und suchte seinen Blick. Er meinte allerdings nur: "So wie du riechst, hast du schon einiges getrunken. Du solltest gehen, bevor du hier noch Blödsinn anstellst." Ich nickte und versuchte aufzustehen. Allerdings torkelte ich und musste mich auf seinen Arm stützen. Widerwillig stand auch Severus auf. "Alleine kommst du ja nicht weit", erklärte er und lotste mich aus der Halle. Ich wankte neben ihm her und fand gerade noch so das Schlüsselloch. Ich zerrte ihn mit in das Zimmer und johlte: "Daaanke ey" Er setzte sich auf die Bettkante und klopfte neben sich. Eigentlich wollte ich mich neben ihn setzen, doch das war dank dem Alkohol nicht mehr möglich. Natürlich stolperte ich und fiel direkt auf Severus. Wir landeten auf dem Bett, doch er entschuldigte sich schnell: "Sorry, das, ...ich hätte besser aufpassen sollen." Ich hob den Kopf und lag jetzt direkt über ihm. Unsere Blicke trafen sich und wie immer fesselten seine dunklen Augen mich total. In dem Moment setzte mein Gehirn aus und ich presste meine Lippen auf seine. Fordernd küsste ich ihn, doch er tat nichts. Ich löste mich und sah ihn verführerisch an. Severus keuchte: "Liv, nein das, du Du bist total neben der Spur. Du willst das nicht wirklich." Er drückte mich weg doch ich versuchte wieder meine Lippen auf seine zu drücken. Doch er sagte nur betreten: "Später wirst du mir sehr dankbar dafür sein." Ich sah Schmerz in seinen Augen doch er öffnete die Tür. Mit einem "Schlaf gut" verschwand Severus aus dem Raum.

Nächster Morgen:

Mit Schmerzen quälte ich mich zum Frühstückstisch und ließ mich auf meinen Platz fallen. An den gestrigen Abend hatte ich so gut wie keine Erinnerung mehr nur noch die Tänze und mein erster Schluck Butterbier waren noch in meinem Gedächtnis verankert. Ich wollte mir einen Salat auffüllen, als neben mir jemand fragte: "Und dankbar für gestern Abend?" Ich sah meinen Nachbarn verdutzt an

und fragte: "Was meinst du Severus?" Er legte sein Messer auf den Teller zurück und erkundigte sich: hast keine Erinnerungen mehr an den Ballabend?" "Ähm, nein", gab ich zurück und begann die Blätter des Salats zu sortieren. Hastig schob Severus seinen Stuhl zurück und stürmte aus der Halle. Komischer Kauz, dachte ich mir und begann schließlich zu essen.

Liebe den mutigsten Mann Harry Potters 14

von Crysti

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Auch für Olivia beginnen die Sommerferien. Nicht nur ein Mann macht ihr das Leben schwer...

Kapitel 1

Es war ein schöner Sommermorgen und gleichzeitig auch der letzte vor den Ferien. Natürlich würde ich nächstes Jahr weiter unterrichten, doch jetzt hatte ich mir erstmal eine sechswöchige Pause verdient. Mein Plan für die Ferien sah so aus:

1.&2. Woche bei Sirius

3. Woche in meiner kleinen Wohnung, alleine

4. Woche bei Mandy

5.&6. Woche wieder auf Hogwarts

Aber jetzt musste ich noch einen Tag überstehen. Doch heute hatte jeder auf Hogwarts maximal 2 Stunden Unterricht. Eben hatte Dumbledore seine Endrede gehalten und der Unterricht begann. Ich hatte jetzt Slytherins und Ravenclaws, alles Fünftklässler, danach noch eine Stunde Slytherins des siebten Jahrgangs. Langsam betraten auch die ersten Schüler den Raum. Ich packte meine Sachen aus und stellte mich erwartungsvoll vor die Klasse. Da ich sehr zufrieden mit ihren ZAG Ergebnissen bin, verzichte ich auf einen Abschlusstest. Dennoch habe ich eine letzte Aufgabe für sie: Nehmen sie ihren Stundenplan heraus und merken sie sich, was ihr letztes Fach sein wird, das ist ja nicht die schwerste Aufgabe. Jetzt verwandeln sie die Pläne bitte, in ein Sommerkleidungsstück ihrer Wahl. Dieses werden sie dann überziehen und tragen. Viel Spaß" Gesagt, getan. Die Schüler holten ihre Pläne aus den Taschen und verwandelten sie. Es entstanden Flip Flops, Sonnenbrillen, Hüte, T-Shirts und fetzige Jeans. Diese wurden, zum Teil, auch getragen. Die Schüler verschwanden schließlich mit neuem Outfit und wünschten mir "Schöne Ferien". Dann kamen die Siebtklässler. Ich stellte mich wieder vor die Klasse und begann den Unterricht: "Da sie die Schule ja nun abgeschlossen haben, werden sie ja sicherlich einen Beruf erlernen. Ihre Aufgabe heute, besteht darin, sich in sich selbst in 5 Jahren zu verwandeln, mit Outfit das zu ihrem Traumjob passt. Los geht's!" Die Schüler waren nicht so begeistert, probierten es aber trotzdem. In der hinteren Ecke bemerkte ich eine gelungene Verwandlung. Ich schritt auf die beiden Herren in Ministeriumskleidung zu und sagte: "Gut aber ein hohes Ziel" Weiter vorne entdeckte ich einen Todesser. Da ich nicht parteiisch klingen wollte meinte ich nur

"Interessant, Ms. Rookey". Die Zeit verging wie im Nu und die Stunde war schnell vorbei. Die Schüler verabschiedeten sich gut gelaunt und gingen in ihre Ferien. Auch ich packte meine Sachen langsam zusammen, um den leeren Klassenraum zu verlassen. Doch dann klopfte es und mein Kollege Severus überraschte mich. Ich sah ihn fragend an, bis er meinte: "Wir müssen reden". Er kam weiter in den Raum und blieb vor mir stehen. "über den Abend des Abschlussballs.", beendete er seinen Satz.

Kapitel 2

"Gerne. Ich nehme an du kannst dich erinnern?" Severus nickte schweigend. Als ob ich da jemanden umgebracht hätte, dachte ich mir und setzte mich auf das Pult. Dann erzählte er mir alles: "An dem Abend warst du an der Bar. Du hast dich betrunken und konntest nicht mal mehr laufen. Deshalb habe ich dich auf dein Zimmer gebracht. Und dann hast du mich... geküsst. Total betrunken und weggetreten. Ich habe dir erklärt, dass du das nicht wirklich willst und mir bald dankbar dafür sein wirst. Deshalb habe ich am Morgen danach gefragt." Entsetzt sah ich ihn an. Ich hatte ihn geküsst? Wenn er mich nicht gebremst hätte, vielleicht hätten wir dann miteinander... Denk so was nicht, ermahnte ich mich. "Das tut mir leid, entschuldige bitte. Jetzt bin ich dir dankbar dafür", erklärte ich, doch diese Lüge tat weh. "In Ordnung, lass es uns einfach vergessen. Wann bist du in den Ferien hier?", fragte er kühl. "In den letzten beiden Wochen. Sonst bin ich bei Mandy, zu Hause und bei Sirius." Das letzte Wort betonte ich unbewusst. Severus wirkte beleidigt und fragte: "Du kennst Black?" Ich packte meine Sachen und verabschiedete mich: "Ja, ist das ein Problem für dich? Wir haben uns notgedrungen getrennt. Schöne Ferien". Damit verließ ich den Raum, nahm hinter mir aber noch ein leises "Dir auch!" war.

Kapitel 3

Ich ging hoch in mein Zimmer. Heute wurde die Appariersperre kurz beseitigt, wegen dem reisenden Lehrpersonal (die Schüler wussten dies nicht). Also nahm ich meine Tasche und den Koffer und apparierte. Als sich das unwohle Gefühl verzogen hatte, stand ich vor dem Grimmauldplatz. Ich klopfte an und ein kleiner Hauself öffnete mir: "Was wollen sie hier? Die Herrin verbietet das Betreten ihres Hauses für Unreine. Jämmerliches Pack soll draußen auf der Straße krepie..." Weiter kam der Elf nicht, denn eine mir bekannte Stimme schrie: "Kreacher was machst du da für einen Kack? Wer ist da überhaupt, lass ihn rein, und außerdem wird das Wasser kalt!" Der Hauself sah mich grimmig an und meinte: "Der Herr nimmt ein Bad. Komm rein dreckige Göre, sonst rostet die Tür. Was würde bloß die Herrin sagen?" Damit verschwand er mit einem Puffen. Ich trat ein und schloss die knarrende Tür. Langsam ging ich den Flur entlang, erinnert an das Haus und die Zeit vor Hogwarts. Doch bevor ich weiterdenken konnte vernahm ich ein Fluchen und schaute zur Treppe: "Verdammt, Kreacher willst du mich verbrühen? Ich sagte lauwarm und nicht" Dann erst bemerkte Sirius mich. "Liv, bist du es?", fragte er erstaunt. Er lief die Treppe hinunter und umarmte mich. "Wow, ich habe dich fast nicht erkannt. Du bist ja noch schöner geworden", scherzte er. Geschmeichelt fügte ich hinzu: "Du bist aber noch der Selbe." Mein Blick wanderte an ihm hinunter, denn er hatte sich nur ein Handtuch um die Hüften gewickelt. Sirius grinste und meinte: "Komm setz dich und erzähl mal von Hogwarts! Wie ist es wieder dort zu sein? Wie geht es Harry?" Wir setzten uns an den Küchentisch und fingen eine lange Unterhaltung an. Ich fühlte mich wieder leichter und freute mich einfach über das Leben.

What a wonderful life